



Generalsanierung kommt in Fahrt	2
Kooperationen	3
Tagungsort Regensburg	3
zu Gast	5
Unipositionen	6
Uni Kultur	8
Tagungsort Regensburg	9
Uni Kultur	10
Uni Partner	11
Uni Impressionen	12
Aus den Fakultäten	14
Uni Personal	17
Berufungsbilanz	18
Forschungsförderung	19
neu berufen	21
neue Bücher	22
bitte vormerken	23

● Telegramm

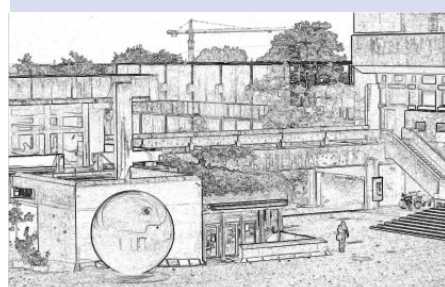
**Generalsanierung in vollem Gang**

Die ersten großen Sanierungsmaßnahmen für die Universität haben begonnen  
 ● siehe S. 2

**Studieninformationstag**

Der diesjährige Studieninformationstag findet am Samstag, dem 16. Februar, von 9 bis 14 Uhr im Zentralen Hörsaalgebäude (Audimax) statt. An Informationsständen und in Kurzvorträgen wird nicht nur das breite Fächerspektrum vorgestellt, sondern es werden auch allgemeine Aspekte wie Studienfinanzierung, Auslandsstudium und Frühstudium thematisiert. Weitere Informationen befinden sich auf der Homepage der Universität Regensburg: [www.uni-regensburg.de](http://www.uni-regensburg.de)

● **rund um die Kugel**



## Kinder-Uni-Klinik (KUNO) nimmt Gestalt an

Richtfest für die Kinder-Uni-Klinik Ostbayern

Ein Jahr nach dem Spatenstich konnte am 7. Dezember das Richtfest von KUNO, der Kinder-Uniklinik Ostbayern am Klinikum der Universität Regensburg, gefeiert werden. Wissenschaftsminister Thomas Goppel: „Dass wir heute das Richtfest der neuen Pädiatrie des Universitätsklinikums Regensburg feiern können, haben wir dem überragenden Engagement der ostbayerischen Bevölkerung zu verdanken.“ Die Ostbayern haben unter dem Motto „Wir bauen unsere Uni-Kinderklinik selbst“ bisher rund 7,3 Millionen Euro an Spendengeldern gesammelt. „Würde man 7,3 Millionen Eurostücke nebeneinander legen, dann ergäbe sich eine Strecke von 146 Kilometern“, veranschaulichte der Minister den zahlreich anwesenden Kindern die enorme Spendensumme.

Vorgesehen ist die Errichtung einer Klinik und Poliklinik mit 45 Normalpflegebetten, sechs Intensivbetten und zwölf Tagesklinikplätzen. Mit dem Neubau der Pädiatrie werde das Universitätsklinikum Regensburg komplettiert, so Goppel. Zu den Gesamtkosten des Neubaus von 17,1 Mio. Euro trage die Spendeninitiative KUNO 4,5 Mio. Euro bei. Die

restlichen Mittel stelle der Freistaat bereit. „So ist sichergestellt, dass das Gebäude mit über 30.000 Quadratmetern Nutzfläche zügig fertiggestellt werden kann und optimal ausgestattet sein wird.“ Mit einer Fertigstellung des neuen Klinikgebäudes ist voraussichtlich im Jahr 2008 zu rechnen.

Möglich wurde die Baumaßnahme durch KUNO, eine private Spendeninitiative, die sich bereit erklärt hat, den ergänzenden Neubau am Universitätsklinikum Regensburg zu unterstützen. Über 300.000 Einzelspender haben in einer beispiellosen Aktion bislang insgesamt 7,3 Mio. Euro gespendet. KUNO beteiligt sich maßgeblich an den Kosten für den Neubau sowie an der Finanzierung von Innenausstattung und medizinischen Geräten.

Allerdings ist KUNO eine Klinik auf zwei Beinen, wie es die Pressestelle des Klinikums ausdrückt. So wurde in KUNOs Standbein St. Hedwig bereits der neue Kernspin-Tomograph in Betrieb genommen und Anfang November die Perinatal-Ambulanz eröffnet.

Mit dem Neubau der Klinik und Poliklinik  
 ●● siehe Seite 2



Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter (und Mütter!), doch kaum jemand hat sich und wird so mit dem Projekt KUNO identifiziert wie Dr. Hans Brockard, der langjährige Verwaltungschef des Klinikums. Seinen Dank an alle MitstreiterInnen lieferte er humorvoll in Form einer Publikumsbeschimpfung ab. „Schuld san die ...“

Foto: R. F. Dietze

## Generalsanierung der Universität in vollem Gang

Mit Beeinträchtigungen muß gerechnet werden.

“Nun ist es endlich soweit: Die ersten großen Sanierungsmaßnahmen für die Universität haben begonnen. Es sind dies

- die Generalsanierung der Mensa,
- die Sanierung des Daches des Audimax,
- die Sanierung der Albertus-Magnus-Straße im Tunnelbereich,
- die Erneuerung des Fußweges zwischen Albertus-Magnus- und Josef-Engert-Straße,
- die Erneuerung bzw. Modernisierung der Aufzüge und
- die Teilsanierung der Tiefstraße West.”

So schreibt der Kanzler der Universität, Dr. Christian Blomeyer, in seinem ersten Rundschreiben zur Generalsanierung der Universität Regensburg, an die Mitglieder der Universität, und er fährt fort:

“Dies ist für die Universität natürlich sehr erfreulich. Allerdings lässt es sich nicht vermeiden, dass diese Maßnahmen den laufenden Universitätsbetrieb zum Teil erheblich beeinflussen werden. Die Bauarbeiten wurden so terminiert, dass sie nach Möglichkeit in die vorlesungsfreie Zeit fallen. Trotzdem wird es aufgrund notwendiger Sperrungen von Verkehrswegen, Gebäuden und Aufzügen sowie Lärm zu Beeinträchtigungen des Betriebs kommen.

Die Zentrale Verwaltung der Universität versucht in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt, diese Beeinträchtigungen zu minimieren und alle betroffenen Mitarbeiter so früh wie möglich zu informieren. Zu diesem Zweck wurde eine Webseite eingerichtet, auf der Sie sich über die geplanten Arbeiten informieren können.

Diese Seite erreichen Sie von der Homepage der Universität aus oder unter folgender Adresse: <http://www-tz.uni-regensburg.de/sanierung.html>

Zunächst finden Sie hier eine Übersicht über die anstehenden Maßnahmen. In den kommenden Wochen werden Detailinformationen zu den



●● Fortsetzung von Seite 1

für Kinder- und Jugendmedizin (wie sie offiziell heißen wird) soll die Lücke in der Krankenversorgung von Kindern in der ostbayerischen Region geschlossen werden. Im Klinikum werden nach Fertigstellung schwerstkranke, vor allem in den Bereichen Knochenmarkstransplantation und Organtransplantation, behandelt werden. In der Kinderklinik SSt. Hedwig, welche ebenfalls mit Mitteln von KUNO auf höchstes medizinisches Niveau gebracht wird, kümmern sich Ärzte zukünftig um die weniger schweren Fälle bei den kleinen Patienten.

(Quelle: Pressemitteilungen des Klinikums)

einzelnen Projekten ergänzt und anschließend laufend aktualisiert.

In einem zweiten Rundschreiben geht der Kanzler auf die konkret anstehenden Baumaßnahmen und deren Auswirkungen ein.

“Ab dem 11.02.2008”, so schreibt er, “ wird mit der Sanierung der Albertus-Magnus-Straße begonnen. Es werden im überbauten Bereich die Betonstützen und Wände saniert. Die abgehängte Decke und die Beleuchtung werden erneuert sowie Anpassungsarbeiten an Versorgungsleitungen vorgenommen.

Für die Durchführung dieser Maßnahmen muss die Albertus-Magnus-Straße jeweils einseitig gesperrt werden, beginnend mit der Südfahrbahn.

Folgende Auswirkungen sind zu beachten:

- Es kommt zu einer zum Teil erheblichen Lärmbelastigung in den angrenzenden Gebäuden.
- Die Durchfahrt der Albertus-Magnus-Straße ist nur von der Galgenbergstraße aus möglich. Die Umleitung erfolgt von der Universitätsstraße über die Franz-Josef-Strauß-Allee oder die Bischof-Konrad-Straße und die Josef-Engert-Straße.
- Ab dem 04.02. gilt Haltverbot entlang der Josef-Engert-Straße, die Parkplätze Sport bleiben jedoch erhalten.
- Ebenfalls ab dem 04.02. beginnt in der Josef-Engert-Straße der Rückbau der Fahrbahnerhöhungen. Hierfür muss die Straße im Bereich der Erhöhungen halbseitig einge-

schränkt werden. Die Fahrzeuge können aber in beiden Richtungen fahren.

- Der Busverkehr des RVV wird ab 11.2. in West-Ost-Richtung über die Josef-Engert-Straße umgeleitet (näheres hierzu in Kürze unter ).

- Ab dem 11.02.08 gilt Haltverbot auf den Längsparkplätzen in den Tiefstraßen West und Ost. Beide Tiefstraßen sind dann mit Gegenverkehr befahrbar, da die Zufahrt zu den Tiefgaragen dann über die Josef-Engert-Straße erfolgt. Eine Ausfahrt aus den Tiefstraßen in die Albertus-Magnus-Straße ist nicht möglich (Sackgassen, bzw. Ausfahrt über Tiefgaragen).

- Die Ausfahrt aus der Tiefgarage West ist nur nach Westen möglich, die Ausfahrt aus der Tiefgarage Ost bleibt unverändert in Richtung Galgenbergstraße möglich.

Bis zum Beginn der Vorlesungszeit im Sommersemester soll ein provisorischer Parkplatz als Ausgleich für die Halteverbotszonen eingerichtet werden. Dessen genaue Lage steht derzeit noch nicht fest. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen auf der Webseite zur Sanierung.

Nach Beendigung der Arbeiten entlang der Südfahrbahn werden die Sanierungsmaßnahmen auf der Nordfahrbahn weitergeführt, verbunden mit der Sperrung der Nordfahrbahn Albertus-Magnus-Straße, voraussichtlich ab Juni 2008. Genauere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bitte beachten Sie auch hierzu die Hinweise auf der Webseite zur Sanierung.”

U-Mail



Anhand dieser laufend aktualisierten Grafik im Internet kann man sich interaktiv über die verschiedenen Baumaßnahmen informieren und gegebenenfalls geeignete Vorkehrungen treffen.

## ● Kooperationen

## Erfolg im 7. EU Forschungsrahmenprogramm



Das internationale EU-Forschungsprojekt SPIKE (*Secure Process-oriented Integrative Service Infrastructure for Networked Enterprises*) mit Partnern aus Deutschland, Österreich, Slowakei, Spanien und Finnland startete mit Anfang Januar. Ziel des Projektes ist die Erforschung und prototypische Entwicklung einer Software-Plattform zum Aufbau von Unternehmenskooperationen. Mit dem IT-Speicher und der Universität Regensburg (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I - Informationssysteme, Prof. Dr. Günther Pernul), unter deren Federführung und Koordination das Projekt steht, sind zwei Institutionen aus Regensburg in dem internationalen Kooperationsprojekt vertreten.

**Hintergrund**

Hintergrund des Projektes ist das Ziel der Europäischen Union, ein wettbewerbsfähiges Europa der Zukunft zu gestalten. Dieses Ziel setzt eine digitale Wirtschaft voraus, welche eine möglichst barrierefreie Integration der Informations- und Kommunikationstechnologie in die Wertschöpfungskette der Unternehmen und in den gesamten Wirtschaftsprozess ermöglicht. In SPIKE soll dies durch genau definierte Prozesse und ihre softwaretechnische Realisierung in einer Infrastruktur zum schnellen Aufbau von virtuellen Allianzen umgesetzt werden. Das Projekt selbst ist auf drei Jahre anberaumt und wird von der Europäischen Union im 7. Forschungsrahmenprogramm als ein STREP (*Specific Targeted Research Project*) in der Themenlinie 3 im Bereich der *ICT - Information and Communication Technologies* – im Umfang von ca. 2 Mio. Euro gefördert.

**Kernherausforderungen**

Basis der SPIKE-Infrastruktur werden Web-Dienstleistungen sein, die eine sichere und koordinierte Interaktion auch zwischen Kurzzeit-Partnern möglich machen sollen. Eine Kernherausforderung wird darin bestehen, es Partnern inklusive ihrer IT-Elemente wie *User Management*, Zugangskontrolle, Dokumentenmanagement oder Datenaustausch einfach und rasch zu ermöglichen, der Allianz beizutreten bzw. aus ihr wieder auszuschneiden. Darüber hinaus muss eine prozessorientierte Zusammenarbeit sowohl auf der Ebene von individuellen Beschäftigten als auch innerhalb von Teams möglich sein. Kommerziell verfügbare Plattformen zur Unterstützung virtueller Kooperationen sind heute üblicherweise noch nicht flexibel genug, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Genau an diesem Punkt setzt SPIKE an: Die angestrebte Software-Infrastruktur soll dazu beitragen, Barrieren in den Unternehmen der Europäischen Union auf sichere Art und Weise zu überwinden und ihnen dadurch die Teilnahme an den sich stetig beschleunigenden Wirtschaftsprozessen besser zu ermöglichen. Das Vorhaben richtet



Das Foto zeigt die Teilnehmer des *Kick-off-Meetings* im IT-Speicher am 17. und 18. Januar in Regensburg.

sich sowohl an große Unternehmen, die Teile ihrer Prozesskette an Partner auslagern möchten als auch an kleine und mittlere Unternehmen, die durch SPIKE in die Lage versetzt werden sollen, gemeinsam größere – die Kapazitäten des Einzelnen übersteigende – Projekte realisieren zu können. Wesentliche technologische Bausteine der Infrastruktur sind Service-orientierte Architekturen, Geschäftsprozess- und *Workflow Management*, semantische Technologien, IT-Sicherheitsinfrastrukturen, insb. *Identity Management* und

Portalsysteme. Weitere Informationen finden sich auf der Projektwebseite unter .

**Beteiligte Partner**

Universität Regensburg (Projektkoordination), Technical University of Košice, University of Malaga, Intersoft Slovakia, Infineon Technologies IT-Services GmbH, addIT Dienstleistungen GmbH & Co. KG, IT Inkubator Ostbayern GmbH (IT-Speicher), und Citec Information Oy Ab Finland.

Günther Pernul

## ● Tagungsort Regensburg

## Wie lernt das Gehirn Neues?

Neues BMBF-Verbundprojekt "Hirnplastizität und perzeptuelles Lernen" startete mit einem Workshop in Regensburg

**Wie erwirbt das Gehirn neues Wissen? Diese Frage stellt die Ausgangslage des neuen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsverbundprojekts „Hirnplastizität und perzeptuelles Lernen“ dar. Koordinator des Projekts ist Prof. Dr. Mark Greenlee, Institut für Psychologie, an der Universität Regensburg. Am 18.01.2008 kamen Forscher aus den Partneruniversitäten Ulm, München und Barcelona in Regensburg zusammen, um ihre experimentellen und theoretischen Ansätze zu diskutieren.**

Ziel des Projekts ist es, eine neue Beschreibung der neuronalen Vernetzung und ihrer Anpassungen an neue Aufgaben zu formulieren und somit die Vorgänge beim Lernen im Gehirn besser zu verstehen. Im Rahmen des Projekts werden funktionelle Kernspinuntersuchungen durchgeführt, welche die Hirnakti-

vität während des Erwerbs einer neuen Fertigkeit (zum Beispiel eine neue Wahrnehmungsleistung bei der Betrachtung komplexer Bewegungsmuster) widerspiegeln. Die Forscher wollen nicht nur diese Aktivitäten im Gehirn erfassen, sondern auch an Hand von Computermodellen diese Lernvorgänge vorhersagen. Hierbei werden Kenntnisse aus den Neurowissenschaften mit denen der Informatik kombiniert, um neue Vorstellungen über die Vorgänge im Gehirn besser abzubilden. Das Projekt wird mit insgesamt 1,2 Millionen Euro für eine Laufzeit von drei Jahren gefördert. Die Ergebnisse werden neue Möglichkeiten der Rehabilitation nach Hirnschädigungen wie zum Beispiel Schlaganfall eröffnen. Das Projekt stellt somit einen weiteren Baustein des an der Universität Regensburg gegründeten Schwerpunkts "Neurowissenschaften" dar.

Mark Greenlee

## ● Tagungsort Regensburg

**Much Ado About Nothing?!**

Wochenendseminar der Jahresstipendiaten des Freistaates Bayern in Regensburg

Zu einem Wochenendseminar mit dem Titel „Much ado about nothing?! Projekte, Planung, Vertrauen“ lud das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST die derzeit 39 Jahresstipendiaten des Freistaates Bayern aus mittel- und südosteuropäischen Staaten vom 9. bis 11. November 2007 nach Regensburg. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnte die Veranstaltung bereits am Freitag, mit Kennenlernen, Stadtführung und einer „Feedback-Runde“ zu den Erfahrungen und Studienbedingungen an den bayerischen Hochschulen beginnen. Das Ergebnis war erfreulich – so überwiegen die positiven Erlebnisse der ausländischen Studierenden an den bayerischen Hochschulen eindeutig, mit ihrer Betreuung in Bayern sind sie durchwegs zufrieden.

Am Samstag begann das eigentliche Seminarprogramm, bei dem den Stipendiaten erste Einblicke in das Projektmanagement im Hochschulbereich geboten wurden; anschließend waren sie gefordert, selbst ein Projekt zu planen: das nächste Treffen der Jahresstipendiaten im Jahr 2008. Die Themenwahl des Seminars ging auf Überlegungen zurück, der heterogenen Fächerzusammensetzung der Studierenden Rechnung zu tragen, ihnen gleichzeitig aber auch eine sinnvolle und nützliche Weiterbildung mit der Möglichkeit zu Gruppenarbeit zu offerieren. Tanja Wagensohn vermittelte in drei Präsentationen die theoretischen Grundlagen für die Planung und Durchführung von Projekten und gab Hinweise zu Teamentwicklung und Führungskompetenz. Sie betonte dabei, dass bei dem häufig als rein finanziell bzw. technisch-organisatorisch erachteten Projektmanagement dem Faktor „Vertrauen“ eine zentrale Rolle zukomme, und verwies auf die menschliche Dimension der Zusammenarbeit im Team wie mit Projektpartnern. Somit spannte sie den Bogen zum letztjährigen Seminar „Verantwortung und Eliten“, bei dem über die Notwendigkeit sozialer Kompetenz und Verantwortungsbeurteilung gegenüber dem Gemeinwesen diskutiert worden war. Erneut wurde damit den Stipendiaten versucht näher zu bringen, dass fachliche Exzellenz zwar wichtig, aber für einen umfassend verstandenen Bildungsbegriff nicht ausreichend ist.

Zwischen den einzelnen Präsentationen erarbeiteten die Stipendiaten in Gruppen Konzepte für ein weiteres BAYHOST-Wochenendseminar. Dabei setzte BAYHOST auf das kompetitive Element und ließ die fünf Gruppen in einem Planspiel mit Wettbewerb um das beste und überzeugendste Konzept antreten. Die ausgearbeiteten Projekt- und Finanzpläne mussten am Sonntag im Plenum präsentiert und erläutert werden. Danach wählte die allein aus den Stipendiaten beste-

hende Jury – BAYHOST klammerte sich dabei bewusst aus – die drei besten Konzepte. Die Preisverleihung für die beste Gruppe – ein Buch zum „Projektmanagement“ - erfolgte dann bei Kaffee und Kuchen im Café.

Erwünschter und realisierter Nebeneffekt der inhaltlichen Arbeit in kleineren Teams war der interkulturelle und interdisziplinäre Austausch. Im Rahmenprogramm besuchten die Teilnehmer am Sonnabend eine Lesung anlässlich des 10. Todestages von Bohumil Hrabal

in der Stadtbücherei, die den Titel „Vom schönen Schrecken der Literatur“ trug; am ersten Abend stand der Besuch der deutschen Komödie „Bis zum Ellenbogen“ auf dem Kinoprogramm.

Marian Mure / Birgit Vierling

Kontakt: BAYHOST, Universität Regensburg, D-93040 Regensburg, e-mail: , Tel. +49-941-943-5046

## ● Kooperationen

**Brückenschlagen zwischen Regensburg, New York und Islamabad**

**Bereits zum vierten Mal nimmt eine Delegation Regensburger Studenten an der größten UN-Simulation „National Model United Nations“ (NMUN) teil, welche vom 18. bis 22. März 2008 in New York stattfinden wird. Die Herausforderung ist diesmal besonders groß: Pakistan wird das Land sein, das die 20 Regensburger Studenten aus verschiedenen Fachrichtungen auf der höchsten diplomatischen Bühne vertreten werden.**

In den zahlreichen Komitees diskutiert die Regensburger Studentengruppe aus der Sicht Pakistans kleine aber auch große Probleme des Erdballs. Diese Aufgabe wird nicht einfach. Pakistan genießt in der Weltöffentlichkeit derzeit große Aufmerksamkeit. Gut in Erinnerung sind noch die innenpolitischen Konflikte um die Ausrufung des Ausnahmezustandes und das Vorgehen gegen Oppositionsführer. All diese Ereignisse werden bis Frühjahr nächsten Jahres auch in Regensburg diskutiert.

Während der UN-Simulation in New York heißt es dann, die eigene Meinung zu den Verhandlungsthemen nicht durchblicken zu lassen, sondern die pakistanischen Positionen zu vertreten – z.B. in der Debatte über das iranische Nuklearprogramm.

Zur Vorbereitung auf die Simulationskonferenz in New York, an der insgesamt rund 3000 Studierende aus aller Welt teilnehmen werden, wird von der Professur für Internationale Politik, Prof. Dr. Stephan Bierling, ein vorbereitender Kurs angeboten. Außerdem hatten die Studierenden bereits Gelegenheit, die eigenen Verhandlungsfähigkeiten bei der Regensburger UN-Simulation RegMUN auszutesten. Beim „National Model United Nations“ wird den Studierenden nicht nur ermöglicht, einen Blick hinter die Kulissen der Diplomatie zu werfen. Vielmehr bietet sich hier die Chance, Politik auch einmal selbst zu gestalten. Details zum Projekt unter [www.nmun-regensburg.de](http://www.nmun-regensburg.de).

Sebastian Grosser



Die Teilnehmer der Delegation Regensburger Studierenden, die im März 2008 an der UN - Simulation "National Model United Nations" in New York teilnehmen und Pakistan vertreten wird.

## ● zu Gast an der Universität

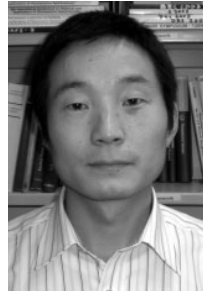
**Humboldt-Stipendiat**

am Lehrstuhl für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

**Dr. Hongshang Peng von der Jiaotong Universität (Peking) ist seit Dezember 2007 der zweite Humboldt-Stipendiat am Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik (Prof. Dr. Otto Wolfbeis).**

Dr. Peng hat nach Beendigung seines Masterstudiums in Materialwissenschaften seine Doktorarbeit auf dem Gebiet der optischen Spektroskopie an der Jiaotong University in Peking durchgeführt. Er hat dort am Key Lab of Luminescence and Optical Information an der Herstellung und Charakterisierung von anorganischen Nanopartikeln gearbeitet, also von Teilchen mit einem Durchmesser von etwa 1 Millionstel Millimeter. Spezifisch sind dies silikatische Materialien, die mit Lanthaniden-Elementen dotiert sind. Diese zeigen bemerkenswerte Lumineszenzeigenschaften wie z.B. lange Abklingzeiten, aber auch den Effekt der sog. Up-conversion, also die Erscheinung, dass nahinfrarotes Licht in sichtbare Lumineszenz umgewandelt werden kann. Dies hat im Hinblick auf bioanalytische

Dr. Hongshang Peng



Anwendungen einzigartige Vorteile, insbesondere angesichts der geringen Durchlässigkeit biologischer Proben für sichtbares Licht, was fluoreszenz-bildgebende Verfahren gegenwärtig stark einschränkt.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens der Alexander von Humboldt-Stiftung untersucht Dr. Peng die Herstellung und biosensorischen Möglichkeiten fluoreszierender Nanopartikel (NP) aus Oxiden, Sulfiden und Fluoriden von Lanthanidenelementen. Konkret sollen solche

NP hergestellt, spektroskopisch charakterisiert und an der Oberfläche chemisch so modifiziert werden, dass man daran (a) fluoreszente Indikatoren und Sonden, (b) Antikörper, und (c) Enzyme binden kann. Das Ziel ist die Entwicklung von nano-diagnostischen Maschinen. Dr. Peng ist auch in die Betreuung laufender Doktorarbeiten zu diesen Themen eingebunden.

**U-Mail  
Redaktionsschluss  
Mai 2008  
ist der  
15. April**

Jetzt ganz **in Ihrer Nähe!****Servicebüro Regensburg  
Hochschulservice**

Ludwig-Thoma-Straße 43 · 93051 Regensburg  
Telefon (0941) 2807 84 11 · Telefax (0941) 2807 84 13  
Servicebuero\_Regensburg2@debeka.de

**Ihr Serviceteam:**

Reinhold Paßler, Organisationsleiter und Team

**Sie erreichen uns:**

Montag – Donnerstag ..... 9.00 – 12.00 Uhr  
und ..... 13.30 – 18.00 Uhr

Freitag ..... 9.00 – 12.00 Uhr  
und ..... 13.30 – 17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

**Debeka**

**Versichern • Bausparen**  
Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.

Internet: [www.debeka.de](http://www.debeka.de)**KUNSTHOF WEICHMANN**

**GALERIE • ATELIER • LADEN**  
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 51651

● klavierstimmen  
● beraten ● reparieren

**PIANO-SERVICE**  
**Rodecker & Stühler**  
☎ 09 41 / 5 41 18  
☎ 09 41 / 5 84 15 77

immer frisch

**Lebensmittel Hechtbauer**

immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

**Tag für Tag  
auf's neue:**

Heiße Theke  
Wurst & Käse  
Backwaren  
Obst & Salate

**Unser Service  
für Sie:**

Briefmarken  
Telefonkarten  
RVV-Tickets  
Wertcoupons

**Öffnungs-zeiten:** immer durchgehend  
Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr  
Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr

in der Vorlesungsferienzeit  
täglich  
8.00 bis 16.00 Uhr

## „abayfor“ nicht ohne „forost“!

Zu Ende und Zukunft des Forschungsverbunds Ost- und Südosteuropa

**Manche in Wirtschaft und Politik meinen, der wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Wandel sei in den Ländern des ehemaligen Ostblocks schon bald abgeschlossen. Man könne sich gleichsam anderen Aufgaben und Regionen, etwa Südostasien zuwenden. Welch ein Irrtum!**

### Anhaltender Kulturschock

Der seit mehr als sechs Jahren arbeitende bayerische „Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa“ („forost“), der Ende Januar 2008 zur Schlussequaluvierung kam und seine Ergebnisse der Öffentlichkeit in der Münchner Akademie der Wissenschaften vorgestellt hat, kommt zu einem ganz anderen Ergebnis. Die Wissenschaftler von „forost“, das in der dritten, der letzten zweijährigen Förderphase nur mehr neun Projekte umfasste, sind sich mit den neun Evaluatoren, national und international renommierten Spezialisten eines breiten Fächerspektrums, darin einig: Natürlich vollziehen sich im östlichen Europa grundlegende wirtschaftliche Transformationen, natürlich haben sich vielfach bereits demokratische Strukturen durchgesetzt, natürlich greifen immer häufiger europäische Rechtsnormen. Aber: Die Länder und Kulturen, um die es hier geht, waren über Jahrzehnte Kulturen des öffentlichen Misstrauens (Ch. Giordano). Wirtschaftssysteme lassen sich scheinbar in vergleichsweise kurzer Zeit, in wenigen Jahrzehnten grundlegend transformieren, auch Rechtssysteme, auch politische Institutionen: Aber die wirtschaftliche und politische Praxis, das Rechtsempfinden und das rechtliche Handeln bleiben davon vielfach sehr weit entfernt. Die Gründe hierfür sind vielfältig, in der Rechtssprechung sind es oft die Selektivität dessen, was strafrechtlich verfolgt wird, oft aber auch die Unverhältnismäßigkeit der Mittel. Im östlichen Europa gibt es vielfach ein Postbeitrittssyndrom, einen anhaltenden Kulturschock. Auch der EU-Beitritt überfordert dort viele höchst vielfältig.

### Eindeutiger Projektschwerpunkt in Regensburg und München

Natürlich sind die Ergebnisse der 46 Forschungsprojekte in drei mal zwei Jahren (2000/1-2007/8) mit insgesamt sechs (!) Evaluationen der ForscherInnen sehr zahlreich und können in ihrer interdisziplinären Fülle hier nicht dargestellt werden. In der ersten Phase wurden Forschungen zum Thema „Vom Sozialismus zur sozialen Marktwirtschaft“ (18 Einzelprojekte; Projekte der Universität Regensburg: Rainer Arnold, Ekkehard Völkl, Walter Koschmal, Heinz Kneip, Albrecht Greule), in der zweiten Phase „Wege und Hindernisse der Integration“ (20 Projekte: Marek Nekula, Walter Koschmal, Alexander Thomas, Rainer Arnold, Albrecht Greule, Daniel Drascek) und in der dritten Phase „Wächst Europa zusammen? Europa als Aufgabe“ (9 Projekte: Walter Koschmal, Rainer Arnold, Alexander Thomas) mit insgesamt vier Millionen Euro gefördert. Dem Bayerischen

Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gilt dafür Dank und Anerkennung. Neben den genannten Professoren der Universität Regensburg waren als Projektleiter von Forschungsinstituten auch Friedrich-Christian Schröder und Joachim Möller beteiligt.

Alle bayerischen Universitäten und Forschungseinrichtungen konnten alle zwei Jahre von Neuem Projektanträge einreichen, die von neun Gutachtern in einem aufwändigen Verfahren, doch immer mit hoher Sorgfalt ausgewählt wurden. Es ergab sich dabei von Beginn an ein eindeutiger Projektschwerpunkt in Regensburg und München. Forschern der Universität Regensburg wurden insgesamt 16 der 47 Projekte zugesprochen. Zusammen mit den mittlerweile nach Regensburg umgesiedelten Forschungsinstituten wären es gar 30 der 47 Projekte.

### Interdisziplinäre Forschung kultivieren und weiterentwickeln

Doch nicht der Forschungsstandort ist wesentlich, sondern die beeindruckende Tatsache, dass sich die ForscherInnen vor allem auf dieser starken Forschungsachse Regensburg-München von allen Seiten beispielhaft immer von Neuem zu komplexen interdisziplinären Forschungsdiskussionen zusammengeschlossen haben, wobei in den letzten vier Jahren der Sprecher Prof. Dr. Klaus Roth, mittlerweile emeritierter Kulturwissenschaftler der LMU, eine wichtige integrierende und repräsentative Funktion erfüllte. Diese eingespielte interdisziplinäre Forschung ist ein hohes Gut, das auch dem Elitestudiengang „Osteuropastudien“, den München und Regensburg gemeinsam durchführen, aber auch den „Ost-West-Studien“ und anderen, ähnlich attraktiven Lehrangeboten beider Universitäten zugute kommt. Auch dieses Gut sollte man kultivieren und weiter entwickeln.

### Ängste, Befürchtungen, ein Schwarzes Loch

Die „forost“-Projekte, zuletzt aus Recht, Wirtschaft, Politik, Geographie, Geschichte, Interkultureller Psychologie, Literatur- und Kulturwissenschaft zeigen in ihren Ergebnissen allzu deutlich, dass viele Prozesse der (im Westen) so genannten Transformation nur die Oberfläche einer vermeintlichen Annäherung an Europa darstellen. Dabei sollte uns Europa allemal näher sein und bleiben als Südostasien! In der Realität des Alltags, jenseits der wirtschaftlichen, politischen und gesetzlichen Vorschriften herrschen in Ländern des östlichen, mittleren und südöstlichen Europa aber Ängste, Befürchtungen, gibt es allzu viele Verlierer, herrscht weiterhin Misstrauen: Es klafft ein tiefes, nicht allein und nicht primär durch rationalisierendes Denken zu füllendes Schwarzes Loch.

### Kontinuität des Vertrauens

Hier Abhilfe zu schaffen wird in Europa

noch viele Jahrzehnte dauern: Das aber bedeutet, dass u. a. eine Kontinuität des Vertrauens aufgebaut und dass eine beständige grenzüberschreitende Diskussion über Werte geführt werden muss, um den Wandel in Kontinuität überzuführen, europäische Gemeinsamkeiten als solche auch tief zu verankern. Denn heute erscheint die EU vielen, in Tschechien ebenso wie in Bulgarien, in der Rolle der alten Unterdrücker, des Habsburger Reichs, der Osmanen oder der Kommunisten.

Bei dem Aufbau dieses sozialen Kapitals des Vertrauens dürften in besonderer Weise die Kulturwissenschaften gefordert sein. Sie sind vor allem aufgerufen, zu verankern und zu verankern, was vorerst im östlichen Europa noch als zartes, allzu rational-kognitiv und viel zu wenig emotional geprägtes europäisches Ost-West-Pflänzchen daher kommt. Dann können wir auch das besser verstehen, was uns jetzt noch so schwer fällt, nämlich was denn *nicht* Europa sei.

Die Gutachter empfanden die Präsentation der Forschungen der an „forost III“ beteiligten Wissenschaftler durchaus als beeindruckend. Es ist im europäischen, im deutschen und nicht zuletzt bayerischen Interesse, dass diese Forschungen vorerst kein Ende finden. Die „Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Forschungsverbände“ (abayfor) sollte auch in Zukunft auf keinen Fall auf „forost“ bzw. einen Nachfolgeverbund verzichten!

Walter Koschmal

### Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg  
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent  
Beratung: Natascha Müller, Irma Biebl

Foto S. 1: rund um die Kugel: R. F. Dietze  
Gestaltungskonzeption: Ingrid Voigt  
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg  
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,  
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de  
Internet: URL: http://www.uni-regensburg.de

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.  
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.  
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG  
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,  
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

## ● Tagungsort Regensburg

# Rotkohl oder Blaukraut?

Fortbildungsveranstaltung für ErzieherInnen und Grundschullehrkräfte an der Universität Regensburg

Seit den internationalen Schulleistungsvergleichsuntersuchungen (wie PISA und IGLU) steht nicht nur die Schule, sondern auch der Kindergarten verstärkt unter dem Anspruch, Bildungsaufgaben wahrzunehmen. Bisher wurde dem Kindergarten als familienergänzende Einrichtung vor allem die Aufgabe zugesprochen, den Kindern eine möglichst umfassende und gute Betreuung zukommen zu lassen. Auch wenn ansprechende und anregende Räume zum Spielen und Lernen geschaffen werden sollten, so standen doch meist soziale, musische und vor allem spielerische Aspekte im Mittelpunkt der Kindergartenarbeit.

Dies alles ist nun nicht unwichtig geworden, doch der neue Bildungs- und Erziehungsplan für die Kindergärten sieht neben den erzieherischen Aufgaben des Kindergartens auch eine stärkere Betonung des Bildungsauftrags vor. Dazu gehört - wie auch in den Lehrplänen für die Grundschulen verankert - die Hinführung zum naturwissenschaftlichen Lernen. Allerdings ist die Scheu der ErzieherInnen und LehrerInnen vor diesem Bereich, insbesondere was die Chemie und Physik betrifft, oftmals sehr groß - haben sie doch schon in der Schule nicht den rechten Zugang zu diesen Fächern gefunden.

### Naturwissenschaftsnahe Phänomene aus der Lebenswelt

Diese Scheu gilt es nicht nur abzubauen, es muss vor allem auch gezeigt werden, dass man zum chemischen Experimentieren in Kindergarten und Grundschule kein Labor und keine Chemikalien benötigt, sondern dass die Lebenswelt tagtäglich eine Fülle an naturwissenschaftsnahen Phänomenen bereit hält, die es zu entdecken und denen es nachzuspüren gilt. Daher haben die Lehrstühle für Organische Chemie (Prof. Dr. König) und Grundschulpädagogik (Prof. Dr. Fölling-Albers) am 15. Januar 2008 eine Fortbildungsveranstaltung für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen der ersten und zweiten Jahrgangsstufe in Regensburg und Umgebung durchgeführt. Eine ähnliche Veranstaltung hatte bereits im Frühjahr 2004 stattgefunden und wurde nun aufgrund der großen Resonanz erneut angeboten. Dass das Interesse und der Bedarf immer noch immens sind, zeigte schon die Anmeldezahl von über 100 TeilnehmerInnen.

### Versuchsbeispiele zu vier Schwerpunkten

Zu vier Schwerpunkten wurden Versuchsbeispiele zusammengestellt. Ein Thema war die Untersuchung von reversiblen Stoffumwandlungen - Lösen und Trennen: Welche Stoffe aus dem Alltag lösen sich im Wasser auf; wie kann man die Stoffe zurückgewinnen? Ein zweites Thema war die Herstellung von Brausepulver und seine sprudelnde Reaktion mit Wasser - eine irreversible Stoffumwand-



Nach einer theoretischen Einführung zum naturwissenschaftlichen Lernen konnten die TeilnehmerInnen die Experimente selbst erproben

Foto: privat

lung. Dann wurden die Farben von Filzstiften untersucht. Wie kann man zeigen, dass die Farbe grün eine Mischung aus gelb und blau ist? Und aus welchen Grundfarben setzt sich die Farbe eines schwarzen Filzstiftes zusammen? Der letzte Schwerpunkt befasste sich mit Inhaltsstoffen von Nahrungsmitteln: Zuerst wurde Rotkohlsaft als Indikator für saure und basische Lebens- und Reinigungsmittel eingesetzt. Der Saft ändert nämlich seine Farbe, je nachdem welchen pH-Wert er hat (von rot über rosa, violett, blau, blau-grün bis zu gelb). Ob das Gemüse als Blaukraut oder Rotkohl bezeichnet wird, entscheidet hauptsächlich die Zubereitung, je mehr Essig oder andere Säuren zum Beispiel durch Zugabe von Äpfeln beim Kochen dazugeben werden, umso roter ist das Gericht. Dann wurde noch gezeigt, wie sich Fett in Nahrungsmitteln ganz einfach mit einem Löschpapier nachweisen lässt.

Nach einer theoretischen Einführung zum naturwissenschaftlichen Lernen in Vor- und Grundschule durch Thomas Haider vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, wurden die Versuche von Dr. Petra Hilgers vom Institut für Organische Chemie vorgestellt, wobei auch die chemischen Vorgänge erklärt wurden. Anschließend konnten die TeilnehmerInnen die Experimente selbst erproben.

In einer Broschüre, die alle TeilnehmerInnen bekamen, sind die Versuchsbeschrei-

bungen und die fachlichen Erklärungen für alle Experimente enthalten. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker GDCh hat die Veranstaltung finanziell unterstützt.

Wie wichtig solche Fortbildungen für die vorschulischen Einrichtungen und die Grundschulen sind, zeigte die rege Diskussion im Anschluss an die Veranstaltung mit einigen TeilnehmerInnen. Daher sollen weitere Veranstaltungen dieser Art insbesondere auch für Lehrkräfte der dritten und vierten Klassen der Grundschulen folgen.

**Thomas Haider und Petra Hilgers**

#### Kontakt:

Thomas Haider  
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik  
der Universität Regensburg  
Tel.: 0941/943-3417  
E-Mail: thomas.haider@paedagogik.uni-regensburg.de

Dr. Petra Hilgers  
Institut für Organische Chemie der Universität  
Regensburg  
Tel.: 0941/943-4649  
Fax: 0941/943-4121  
E-Mail: petra.hilgers@chemie.uni-regensburg.de

## ● Uni Kultur

## Von der anonymen Wartehalle zur gestalteten Galerie

Prof. Hermann Leber schuf Bilder für das Zentrale Hörsaalgebäude und überließ sie der Universität als Dauerleihgabe

Schon in den Sommermonaten 2007 tauchten an den bislang kahlen Betonwänden des Zentralen Hörsaalgebäudes im Umfeld des Auditorium Maximum nach und nach großformatige, überwiegend düstere Bilder auf, die entweder meist nächtliche Landschaften darstellten oder sich mit dem mythologischen Thema Apoll und Marsyas befassten.

Am 29. November wurden diese Kunstwerke Prof. Herman Lebers im Rahmen einer Feierstunde im Audimax Foyer der Universität als Dauerleihgabe übergeben. Rektor Alf Zimmer dankte Prof. Leber für seine Initiative und sein vorbildliches mäzenatisches Engagement, durch das das Zentrale Hörsaalgebäude von einer kahlen, anonymen Wartehalle zu einer bewusst gestalteten Galerie verwandelt wurde.

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid vom Institut für Kunstgeschichte führte in die Werkgruppe ein und würdigte die künstlerische Leistung Hermann Lebers, der als Inhaber des Lehrstuhls für Kunsterziehung in 25 Jahren die Kunsterziehung zu einem Markenzeichen der Universität Regensburg gemacht hat, das sich in vielen außergewöhnlichen Ausstellungen und künstlerischen Arbeiten im Auftrag von Einrichtungen der Region manifestierte.

1941 in Ludwigshafen am Rhein geboren, fühlte sich Hermann Leber schon früh zur

Kunst hingezogen, so dass er in Mainz und Braunschweig Kunst zu studieren begann. 1967 wurde er zum Meisterschüler bei Prof. Emil Cimiotti ernannt. Nach einer ersten Professur in Hildesheim kam Prof. Leber 1981 nach Regensburg auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Kunsterziehung, den er 25 Jahre lang innehatte. Einen Ruf nach Kiel lehnte er ab. Prof. Leber ist auch Kunsthistoriker, geprägt vom Studium bei Martin Gosebruch, einem der renommiertesten Vertreter des Fachs.

Auslöser für Prof. Lebers Einstieg in dieses Projekt war ursprünglich eine Anfrage des Sportzentrums, ob er nicht dazu beitragen könnte, die kahlen Wände des Sportzentrums zu beleben. Heute sind dort großformatige Landschaften und drei Skulpturen Prof. Lebers zu sehen.

Die Bilder, die Hermann Leber speziell für das Zentrale Hörsaalgebäude anfertigte, sind überwiegend 2006/2007, also nach seiner Emeritierung entstanden und zeigen vor allem Flusslandschaften an Donau, Naab und Vils, basieren also auf einem eingehenden Naturstudium. Kunsthistorisch steht Leber somit in der Tradition des Regensburger Malers Albrecht Altdorfer, der in dieser Landschaft 1522 das erste autonome Landschaftsbild der europäischen Kunstgeschichte malte.

Schwerer zugänglich, so Prof. Dittscheid, seien die Marsyas-Bilder Hermann Lebers.



Eines der dunklen Bilder, die den Marsyas-Mythos thematisieren. Foto: R. F. Dietze

Der hohe Grad an Schwärzung der in Kohle gezeichneten Linien verlangt geduldiges Einsehen, verschärft noch durch die Reflexe des leicht unebenen Plexiglasses. Nicht leicht verdaulich, so findet Prof. Dittscheid, der mythologische Hintergrund. Der Satyr Marsyas galt als Meister des Flötenspiels. Er fordert den göttlichen Apoll zu einem musikalischen Wettstreit, in dem er unterliegt. Zur Strafe wird er bei lebendigem Leib gehäutet – ein schreckliches Martyrium und eine Warnung für den Betrachter.

Die dichten schwarzen Linien, die die Schinder und den Geschundenen umgeben, interpretiert Prof. Dittscheid als Ausdruck von Verstrickung in Schuld.

Prof. Leber betonte in seinem Schlusswort, dass es ihm nicht darum gegangen sei, sich selbst ein Denkmal zu setzen, sondern dazu beizutragen, die Universität nicht nur als H/ort der Wissenschaften, sondern auch als Stätte der Kunst und der Musik ins Bewusstsein dringen zu lassen.

R. F. Dietze



Drei der großformatigen Landschaftsbilder mit den durch das Plexiglas verursachten verzerrten Spiegelungen, die das Werk des Künstlers fast in den Hintergrund treten lassen. Foto: R. F. Dietze



## ● Tagungsort Regensburg

# „Landschaft und Mensch“

## 7. Regensburger Kontaktstudium für Geschichtslehrer findet großen Anklang

**Unter dem thematischen Schwerpunkt „Landschaft und Mensch“ veranstaltete der Lehrstuhl für Alte Geschichte gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Bayerischen Geschichtslehrerverband am 15.11.2007 zum 7. Mal eine Fortbildungsveranstaltung für Geschichtslehrer an Gymnasien und Realschulen der Oberpfalz und Niederbayerns.**

In seinem Grußwort unterstrich Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer die große Bedeutung der Zusammenarbeit von Universität und Schule. Er lobte die Bemühungen des Lehrstuhls für Alte Geschichte, durch die Fortsetzung der nunmehr fest verankerten Institution des Kontaktstudiums die Verbindung zwischen der universitären Lehrerbildung und dem Geschichtsunterricht an den Schulen zu garantieren und so eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen.

Den Erfolg des 7. Kontaktstudiums sicherte neben der Teilnahme aller Lehrstühle des Instituts für Geschichte auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Botanik (Prof. Dr. Peter Poschlod). Mit der Einbeziehung des ökologischen Aspektes historischer Abläufe durch den Vortrag von Prof. Poschlod zur *Entwicklung der Kulturlandschaft aus ökologischer Sicht* versuchten die Organisatoren den erweiterten Anforderungen des Faches Geschichte an den Schulen Rechnung zu tragen. Den über 50 Teilnehmern der Veranstaltung eröffneten sich dabei Einblicke in die Zusammenhänge von ökologischer und gesellschaftlicher Veränderung.

PD Dr. Ursula Putz (Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte) präsentierte einen Überblick über die *Vorgeschichte der Oberpfalz* mit ihren zahlreichen Funden und wechselnden kulturellen Einflüssen. Prof. Dr. Peter Herz gelang es, das moderne Problem des allzu sorglosen Umgangs mit Energieressourcen als bereits in der Antike aktuelles Phänomen vorzustellen. Die aus der entstandenen Energieknappheit resultierenden politischen Folgen zeigten die diachrone Perspektive dieser Problematik auf.

Der Vormittag wurde abgeschlossen durch einen Vortrag von Prof. Dr. Jörg Oberste (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historischen Hilfswissenschaften) zur *Wasserversorgung in der mittelalterlichen Stadt*, der die alltagsgeschichtliche Dimension des Themas „Landschaft und Mensch“ beleuchtete.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer des Kontaktstudiums zwischen verschiedenen Workshop-Angeboten auswählen. Mit diesen Workshops wurde dem Wunsch der Teilnehmer aus den letzten Jahren Rechnung getragen, stärker aktiv an der Fortbildung mit-

zuwirken. Die Veranstaltung wurde abgeschlossen mit einem sehr anregenden Einblick in die *Internet-Ressourcen zur Bayerischen Landesgeschichte* von Dr. Georg Köglmeier und Tobias Appl, MA.

Das 7. Regensburger Kontaktstudium für Geschichtslehrer unterstrich erneut die Bedeu-

tung der Vernetzung von Universität und Schule über das Angebot der Lehramtsstudiengänge hinaus.

Babett Edelmann

## ● Uni Kultur

# Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung zum Thema „Jazz“ eröffnet

**Im Foyer der Zentralbibliothek unserer Universität tummelten sich am Nikolausabend unzählige Studierende, Professoren, Künstler, Universitäts-Personal und stolze Eltern. In Vitrinen, an Stellwänden oder auf Sockeln präsentierten sich rund 50 Werke von Studierenden, die zum Thema „Jazz“ ihrer Kreativität freien Lauf ließen. Damit gestalteten sie die Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung, mit der sich laut Rektor Dr. Alf Zimmer- der Kreislauf von Kunst und Wissenschaft schließt. „Die Kunst ist ein wertproduzierendes Studium und deshalb brauchen wir sie an der Uni“, begrüßte er die Kunststudenten zur Ausstellungseröffnung.**

Auch Professor Dr. Birgit Eiglsperger, die seit April dieses Jahres den Lehrstuhl für Kunsterziehung innehat, betonte die Verknüp-

fung von Theorie und Praxis als Fundament ihres Faches. „Über den ganzen akademischen Rahmen hinweg sollen die Studenten nun hier die Möglichkeit bekommen, mehr Anklang und Rückmeldung zu erreichen“. Das sei für die Künstler ein wichtiger Baustein in ihrem Leben und in ihrem Studium.

Die Ausstellung, deren Thema aufgrund des 20-jährigen Jubiläums des Jazzclubs Regensburg gewählt wurde, war bereits im Sommer für kurze Zeit im Leeren Beutel zu sehen. Deswegen freuten sich die Studenten besonders, noch einmal länger ausstellen zu dürfen. „Das ist wirklich eine große Ehre“, freute sich Kristina Schmidt, deren drei Acrylbilder auch als Motiv für die Einladungen ausgewählt wurden.

Natascha Müller



Drei von rund fünfzig Werken zum Thema „Jazz“, die erst im Leeren Beutel und dann, um die Jahreswende, im Oberen Foyer der Zentralbibliothek zu sehen waren. Foto: R. F. Dietze

## ● Uni Kultur

## Neue Ensembles bereichern das Musikleben auf dem Campus

Am 17. Januar wurden zwei neue Ensembles geboren, und zugleich erlebte ein neuer „Konzertsaal“ seine Premiere. Prorektor Prof. Dr. A. Kurtz begrüßte ein kleines Publikum im ehemaligen Katalogsaal der Zentralbibliothek. Er verwies auf das im Leitbild der Universität angesprochene kulturelle Engagement der Universität und betonte, dass in diesen und allen anderen Ensembles, die unter der Gesamtleitung des Universitätsorchesters stehen, Studierende aller Fakultäten zusammenkommen. Ihr Musizieren ist nicht nur Freizeitgestaltung. Es findet auf sehr hohem Niveau statt, so dass andere Universitäten uns hierfür beneiden. Erst jüngst beim *Dies academicus* lobte Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler: „Will man bei einem akademischen Festakt in Bayern gute Musik hören, so muss man nach Regensburg fahren“.

Unter den Namen Uni-Flute traten elf Studentinnen und zwei Herren auf, die auf Instrumenten von der Piccoloflöte bis zur Bass-Flöte spielten. Einer der beiden Herren war der Leiter Franz Fink, der die verschiedenen Besetzungen von seinem Platz im Publikum diskret leitete, wenn er nicht mitspielte.

Sieben Trompeter (darunter auch der Kanzler der Universität, Dr. Christian Blomeyer), ein Hornist, vier Posaunisten und die unverzichtbare Tuba von Dr. Robert Klugseder spielten unter der Leitung von Michael Schaefer Musik für großes Blech-Ensemble -



Nach dem Konzert dankte Prorektor Prof. Kurtz den Mitgliedern der beiden Ensembles: Uni Flute und Blech-DUR. Foto: R. F. Dietze

Blech-DUR. Auch hier war es besonders erfreulich zu merken, wie flexibel die Musiker alle sind.

Die beiden neuen Ensembles bestanden die Geburtsstunde mit Bravour. (Bilder und kurze Hörproben sind in der online-Version des Veranstaltungskalenders der Universität unter dem Datum 17.1. zu finden.)

Ganz überraschend erfreulich war die Atmosphäre in dem ehemaligen Katalogsaal,

den die Bibliotheksleitung dankenswerterweise für dieses Konzert angeboten hatte. Die Betonsäulen und die Höhe des Raumes verliehen dem Konzert eine unerwartete Würde.

Nach dieser kurzen und abwechslungsreichen „Musik zum Feierabend“ bedankte sich Prorektor Prof. Kurtz bei allen Beteiligten und beglückwünschte sie zu dem sehr gelungenen Anfang.

U-Mail

## „Ich bin ein Teilchen dazwischen“

SPIEGEL-Gespräch – live an der Uni – mit Autorin Andrea Maria Schenkel



Auf der Bühne des Audimax diskutierte die Krimi-Autorin A. M. Schenkel mit dem Spiegel-Redakteur Volker Hage Foto: R. F. Dietze

Nach 40 Jahren hat es die Uni in Zusammenarbeit mit CampusDirekt endlich geschafft, den SPIEGEL an unsere Uni zu holen. Im Audimax unterhielt sich der Hamburger Literaturkritiker und Spiegel-Redakteur Volker Hage unter dem Titel „Können Krimis Literatur sein?“ mit Andrea Maria Schenkel sowohl über Erfolge, Werdegang und Arbeitsweise als auch über das Thema, was Kriminalromane von anderer Literatur unterscheidet, wie Spannung entsteht und wie mit Faktenmaterial umzugehen ist.

Andrea Maria Schenkel konnte im vergangenen Jahr den größten Verkaufserfolg der deutschsprachigen Literatur verbuchen: Mit ihren zwei Titeln *Tannöd* und *Kalteis* steht sie oben auf der Spiegel-Liste der Jahresbestseller 2007. Die Mutter von drei Kindern, die in der Nähe von Nittendorf im Landkreis Regensburg lebt, ist bis dahin völlig unbekannt gewesen. Dennoch stieg ihr der schnelle Erfolg nicht zu Kopf. Sie gab sich an diesem Montagabend Mitte Januar im Audimax äußerst entspannt und sympathisch. Die Autorin unterhielt sich gut gelaunt mit dem Spiegelredakteur Hage in zwei großen, roten Sesseln und berichtete immer wieder von amüsanten Anek-

●● siehe Seite 11

## Ost-Perspektiven – Von München nach Regensburg

Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa eröffnet

Am 10. Januar wurde im Alten Finanzamt, Landshuter Str. 4, die *Bibliothek im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa* mit einer Podiumsveranstaltung und der Ausstellung „Ost-Perspektiven. Die institutionelle Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg“ eröffnet. In seiner Einführung verlieh Oberbürgermeister Schaidinger seiner Freude Ausdruck, dass es gelungen sei, mit dem Institut für Ostrecht, dem Osteuropa-Institut und dem Südost-Institut drei so renommierte Einrichtungen nach Regensburg zu holen. Unter dem Motto „Von München nach Regensburg“ führten sieben Fachvertreter dann eine Diskussion über diese Verlagerung, die von Gerhard Schichel vom Bayerischen Rundfunk moderiert wurde. Daneben nahmen vier alleingewessene Institute die Gelegenheit wahr, ihren Beitrag zur Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg darzustellen.



●● Fortsetzung von Seite 10

doten aus ihrem Leben und ihrem Weg zur erfolgreichen Kriminalautorin. Die vielen Zuschauer im Audimax sowie der Moderator selbst merkten so gar nicht, wie schnell eine Stunde vergehen kann. Lebendig und interessant, wie auch ihre Bücher, fesselte Schenkel das Publikum mit ihren Geschichten.

„Ich habe eine riesige Wut auf die großen Verlage“, erklärt Schenkel. Denn auch sie hätte am Anfang mit einigen Absagen zu kämpfen gehabt. Bei Nautilus, einem kleinen Hamburger Verlag, stimme nun einfach die Chemie. Ihr erstes Buch *Tannöd* erreichte unlängst über 550.000 Exemplare. Der Anfang 2006 publizierte, aus Fakten und Fiktion gemischte Krimi, gilt als der Überraschungscoup des Jahres. Und auch in dem ebenfalls erfolgreichen Nachfolgewerk *Kalteis* (2007) griff die Autorin auf historische Vorkommnisse zurück. „Ich überlege mir vorher immer genau, wie ich was schreiben möchte“, so die Autorin. Die wahren Begebenheiten seinen dabei nur ein Rahmen.

Außerdem richte Schenkel ihr Schreiben immer nach dem Leser aus. „Meine Leser müssen auch ein bisschen arbeiten beim Lesen, um die Handlung zu verstehen“. Schließlich möchte sie *andere* Krimis schreiben. Denn auf die Frage, ob sie sich eigentlich als Krimiautorin verstehe, erwiderte Andrea Maria Schenkel nur: „Ich weiß es nicht! Ich denke, ich bin ein Teilchen dazwischen“. Sie schreibe gerne spannende und dunkle Geschichten. Das sei schon immer so gewesen. „Ich hab’ nie Hanni und Nanni gelesen“, erklärte Schenkel. Viel mehr fühle sie sich vom Bösen angezogen - was man ihren äußerst spannenden und dunklen Geschichten durchaus anmerkt. **Natascha Müller**

Neben dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie präsentierten sich das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte, das Ostkirchliche Institut sowie die Universität. Dabei wurde der Einfluss Regensburgs bis hin zum Vatikan dokumentiert, der wegen einer Seligsprechung beim Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte nachfragte. Was den Umzug der Institute betraf, wurde deutlich, dass dieser nicht nur optimistisch gesehen wurde. Prof. Dr. Edgar Hösch, Emeritus aus München und über lange Jahre dem Südost-Institut wie dem Osteuropa-Institut verbunden, merkte an, dass es aus seiner Sicht besser gewesen wäre, das bayerische Wissenschaftsministerium hätte dem Forschungsstandort Regensburg die Möglichkeit gegeben hat, eine eigene wissenschaftliche Infrastruktur zu entwickeln statt in München etablierte Einrichtungen zu verlagern. Andere Teilnehmer verwiesen auf die Entwicklungschancen in Regensburg, die es am alten Standort so nicht gegeben hätte. Insgesamt kam die Hoffnung zum Ausdruck, dass das *Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa* und seine Bibliothek in Regensburg an die erfolgreiche Arbeit anknüpfen können.

Im Anschluss daran gingen die etwa 100 Gäste in die Bibliothek, wo die Ausstellung zur institutionellen Ost- und Südosteuropaforschung eröffnet wurde. Dort werden insgesamt neun Einrichtungen vorgestellt, die sich in den letzten 60 Jahren mit Ost- und Südosteuropa beschäftigen oder beschäftigt haben. Zugleich wurde der Lesesaal der Bibliothek im Wissenschaftszentrum eingeweiht. Diese einmalige Sammlung besteht aus 340.000 Medieneinheiten zu Geschichte, Wirtschaft, Recht, Politik, Landeskunde, Gesellschaft, Kultur und Religion aller Länder und Regionen Ost- und Südosteuropas. Über 600 laufende Zeitschriften liegen in der Auslage und mehrere tausend Bände sind im Lesesaal frei zugänglich. Beim größten Teil des Bestandes handelt es sich um Präsenzbestand. Jedoch ist eine Ausleihe über das Wochenende möglich. Die Mitarbeiter der Bibliothek stehen zu folgenden Zeiten jedem interessierten Besucher mit einer ausführlichen Beratung zur Verfügung: Montag-Donnerstag 9.00 bis 17.30 Uhr; Freitag 9.00-16.00 Uhr.

Tillmann Tegeler

## Hanns-Seidel-Stiftung fördert zehn Studierende der Ost-West-Studien

**Im Zuge der Etablierung neuer Stipendienprogramme, die auf europaorientierte Studiengänge ausgerichtet sind, hat die Hanns-Seidel-Stiftung sowohl die ausländischen als auch die deutschen Studierenden des Masterstudiengangs Ost-West-Studien eingeladen, sich für ein Stipendium für die Dauer ihres Regelstudiums zu bewerben.**

Bei den Auswahlgesprächen im November letzten Jahres zeigte sich die Auswahlkommission der Hanns-Seidel-Stiftung von den fachlichen und persönlichen Qualitäten sowie vom gesellschaftlichen Engagement der Studierenden beeindruckt. Es bestand Einigkeit darüber, alle zehn Bewerber in das Förderprogramm aufzunehmen.

Die Hanns-Seidel-Stiftung würdigte dabei auch ausdrücklich die inhaltliche Konzeption des Masterstudiengangs Ost-West-Studien sowie die Zusammensetzung der Teilnehmer. In vier Semestern beschäftigen sich Studierende – jeweils zur Hälfte aus dem östlichen und westlichen Europa – in vergleichenden interdisziplinären Studien mit den Gesellschaften und Kulturen in Ost und West.

Zum Wintersemester 2007/08 nahmen 23 neue Studierende das Studium der Ost-West-Studien auf. Sie kommen aus Deutschland, Italien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der

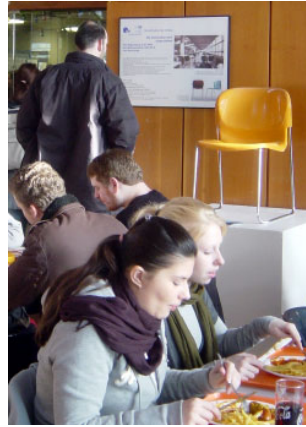


Die zehn Stipendiaten nach einem Gespräch mit dem Rektor Foto: privat

Slowakei, Tschechien, Ungarn und Weißrussland.

**Verena Hämmerle, Lisa Unger-Fischer**

Die Jubiläums-Ausstellung "40 Jahre Forschung und Lehre an der Uni Regensburg" zieht nach wie vor illustre Gäste an. Zu Beginn des Jahres kam Regierungspräsident Dr. Kunert mit den Freunden der Universität in die neue Kunsthalle im Audimax Foyer.



Durch die Ausstellung (wieder) zu Berühmtheit gelangt ist der Mensastuhl, der es immerhin ins Guggenheim Museum und ins Rockefeller Center in New York geschafft hat.



Ein Stückchen mehr Lebenskultur bietet die neue Erweiterung der Uni-Pizzeria: die Espresso-Bar im Audimax Foyer.

Verlockend ist auch das musikalische Angebot auf dem Campus: hier HansPritschet beim Weihnachtskonzert zum 300. Todestag von Dietrich Buxtehude.



Wie lebendig und vielseitig die Theater-Kultur an unserer Universität ist (eine von zwei Unis in Deutschland, die ein eigenes Theater haben!), belegt die neue Theater-Broschüre des Studentenwerks.

Zum Beleg Szenenfotos von Aufführungen der Gruppe Theaterforum ("Der Besucher"), Lunatiki ("Möge die Wirklichkeit verblissen"), und RUPs, too ("Into the Woods").



Theater  
an der Universität  
Regensburg

Studentinnen und Studenten  
präsentieren Schauspiel,  
Tanz und Gesang

Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz

Fotos: R. F. Dietze



# Das Abo für schlaue Köpfe

Unverzichtbar für alle, die an der Universität Regensburg, dem Universitätsklinikum und der Regensburger Fachhochschule engagiert sind: Die Hochschuleseite am Donnerstag in Ihrer Mittelbayerischen Zeitung. Das Forum für aktuelle Berichterstattung aus dem Regensburger Hochschulleben.

Zusätzlich erfahren Sie in Ihrer lokalen Tageszeitung natürlich alles, was die Stadt zu bieten hat und die Bürger bewegt. Kompakt und kompetent, alle Informationen auf einen Blick.

Das bietet Ihnen nur Ihre Mittelbayerische Zeitung. Nutzen Sie unser Angebot und sichern Sie sich Ihr Vorteils-Abo:

- 1 Jahr täglich bestens informiert!
- Ihr Geschenk: Decanter aus Kristallglas mit 4 Gläsern von Paul Bocuse!

Gleich Coupon ausfüllen und einschicken an die **Mittelbayerische Zeitung, Kundenservice, 93066 Regensburg!**



**Ja**, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem \_\_\_\_\_ für mind. 12 Monate täglich zum derzeit gültigen Monatspreis von 26,20 € per Träger oder 28,90 € per Post, täglich frei Haus. Als Dankeschön erhalte ich das schöne Weinsset, das ich in jedem Fall behalten darf.



\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname des neuen Abonnenten

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ und Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

**Einfach ausfüllen und abgeben oder einschicken!**

**Dieses Angebot gilt nicht für bestehende Abonnements!**

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren

monatlich  halbjährlich  vierteljährlich  **jährlich (5% Rabatt)**  
von meinem Konto abgebucht werden:

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut/Ort

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

672

Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von 2 Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischen Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements. Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben verbunden ist.

## ● aus den Fakultäten

**In der Zeit die Spuren des Geistes Gottes suchen!**

Katholisch- Theologische Fakultät feiert Actus Academicus

Am 19. Dezember feierte die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Regensburg ihren Actus Academicus. Der Actus ist traditionell der Ort, an dem die Fakultät der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft über ihr wissenschaftliches Tun ablegt, über fakultäre Ereignisse und Entwicklungen berichtet und die Studienleistungen ihrer Studenten würdigt.

In diesem Semester konnte Heinz-Günther Schöttler, der seit Oktober den Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg innehat, als Festredner gewonnen werden. Die Kirche, so lautete die Grundthese seiner Vorlesung, werde nur dann im Glauben bestärken, ermutigen und begleiten können, wenn sie selbst als suchende Kirche wahrgenommen wird. Dann, wenn sie nicht verheimlicht, dass ihr Gott manchmal unverständlich erscheint und zur Frage wird. Dabei müsse sie die Menschen in ihrer konkreten Geschichtlichkeit mit deren Fragen und Suchen Ernst nehmen. Wenn Theologie dann von Gott selbst rede, treffe sie immer auch relevante Aussagen über den Menschen. „Gotteserkenntnis ist ohne den Weg geschichtlicher Menschen- und Welterkenntnis nicht möglich.“ Eine Pastoraltheologie, die diese Geschichte Ernst nimmt, ist laut Schöttler grundlegend auf das Konzilsdokument *Gaudium et spes* verwiesen. Für das II. Vatikanum bilde die Rede von den „Zeichen der Zeit“ das Prinzip der theologischen Deutung der Wirklichkeit, die es immer neu zu erforschen gelte.

**Auf dem Weg zu einer ästhetischen Pastoraltheologie**

Aus diesem Ansatz heraus müsse Theologie ästhetisch, sinnlich wahrnehmbar und verständlich sein. „Es geht um ein sensibles Wahrnehmen und Verstehen der Gegenwart in all ihren Facetten,“ betonte der Pastoraltheologe. So hänge die Entscheidung kirchendistanzierter und kirchenferner Menschen, anlässlich wichtiger Passagen wie Geburt, Krankheit und Tod den Kontakt zur Kirche mit ihren Sakramenten zu suchen, mit grundsätzlichen Fragen nach Lebenssinn und Lebensführung, theologisch ausgedrückt mit „Gottsuche“ zusammen. Für die Gestalt des Glaubens als immerwährende Gottsuche führte Schöttler den kappadokischen Kirchenlehrer Gregor von Nyssa als Zeugen an. Nicht „finden“ bilde für diesen den Gegenbegriff zu „suchen“, sondern „stehenbleiben“. Der Mensch sei nach Gregor von Nyssa immer auf der Suche nach Gott. Gegen manche gegenläufige Tendenz kirchlicher Verlautbarungen müsse in diesem Kontext entschieden und deutlich herausgestellt werden, dass eine allzu selbstsichere „Gottprotzigkeit“ die Gott-Suche eher behindere, denn fördere. Nur angestoßen durch eine wahrhaftige Suche könne die heute so verschüttete Sehnsucht nach Gott in denen



Claudia Ender, Christine Sperl und Bernhard Bleyer (im Bild mit Prof. Laux), schlossen den Aufbau- und Zusatzstudiengang „Theologische Anthropologie und Wertorientierung“ erfolgreich ab. Foto: privat

aufgeweckt werden, denen in ihrer religiösen Indifferenz das Suchen und Fragen nach dem Sinn des Lebens abhanden gekommen sei. Vieles, so Schöttler, was als Säkularisierungsprozess aufgefasst werde, sei bei genauerem Hinsehen nicht als Verfall von Religiosität oder Säkularisierung zu verstehen, sondern als Transformationsprozess des Religiösen.

**Dekan betont Theologie in staatlicher und kirchlicher Verantwortung**

Bereits vor dem Festvortrag hatte Erwin Dirscherl in seinem Bericht des Dekans die Bedeutung der Zeit in verschiedenen Kontexten herausgehoben. In einer Situation der Zeitverknappung komme einer Zeitdiagnostik besondere Bedeutung zu, so Dirscherl. Letztere falle zwangsläufig auch in das Aufgabenfeld der Theologie. „Theologie nimmt sich Zeit über das nachzudenken, was in der Zeit geschieht. Die Theologie steht für Unterbrechung, die eine Zeit zum Denken und gegebenenfalls Umdenken eröffnet.“ Darin, so Dirscherl weiter, wisse sie sich mit der Tradition der Kirche einig, die in den Sakramenten immer wieder eine Unterbrechung der Zeit feiert, damit all das, was im Alltag unter die Räder der Funktionalität zu geraten droht, in seiner Bedeutung wieder entdeckt werden könne.

Die 40Jahrfeier der Universität Regensburg nahm Dirscherl zum Anlass auf die Stellung und Verantwortung der Theologie gegenüber der Gesamtuniversität, dem bayerischen Staat und der Kirche einzugehen. Die Verbundenheit zu diesen drei Institutionen zeige sich nicht zuletzt am mit 15.000 Euro dotierten und vom Bayer. Ministerpräsidenten gestifteten Papst Benedikt Forschungspreis, den die Fakultät zusammen mit dem Nuntius vergeben soll. Aus dieser Verantwortung um das Ganze heraus sei auch der große internationale Kongress zu Glaube und Vernunft organisiert worden, dessen Durchführung durch die Lucia- und Dr.-Otfried-Eberz-Stiftung möglich wurde. Der Papst habe in einem Schreiben an Dirscherls Vorgänger Christoph Dohmen aus-

drücklich dafür gedankt, dass das Thema Glaube und Vernunft durch die Organisation der Tagung auf der Tagesordnung bleibt und so die *universitas* ihrem Auftrag gerecht wird, über alle Spezialisierungen hinweg gemeinsam die Frage nach dem Ganzen, nach der Wahrheit selbst zu stellen.

**Trotz Studiengebühren über 1000 Studierende**

Positives konnte der Dekan jedoch nicht nur über Vergangenes, sondern auch über Aktuelles berichten. So werden aller Voraussicht nach ab nächstem Semester alle freien Professorenstellen der Fakultät besetzt sein. Neben der Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Pastoraltheologie durch Heinz-Günther Schöttler und des Lehrstuhls für Neues Testament durch Tobias Nicklas in diesem Semester sei zu erwarten, dass ab dem Sommersemester 2008 auch der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft nicht mehr vakant sei. Dies sei angesichts der hohen Studierendenzahlen auch bitter nötig. Denn auch dieses Semester sind wieder über 1000 Studenten und Studentinnen an der Katholisch-Theologischen Fakultät eingeschrieben, rund 250 davon allein im ersten Semester.

**Zeugnisse und Urkunden**

Traditionell ist der Actus Academicus auch der Ort, an dem die Überreichung der Abschlusszeugnisse sowie der Diplom- und Promotions- und Habilitationsurkunden erfolgt. Die Diplomurkunden konnten in diesem Jahr Sandra Dechant, Raphaela Koziol, Corinna Ferstl, Maria Diepold, Florian Meier, Dominik Mitterer, Oliver Pollinger und Stefan Wagner in Empfang nehmen. Den Grad des Doktors der Theologie verlieh die Fakultät an Bernhard Bleyer, die Habilitationsurkunde erhielt Frau Barbara Schmitz. Claudia Ender, Christine Sperl und Bernhard Bleyer schlossen den Aufbau- und Zusatzstudiengang „Theologische Anthropologie und Wertorientierung“ erfolgreich ab.

Tobias Weismantel

## ● aus den Fakultäten

## Festakt zum 40jährigen Jubiläum der Philosophischen Fakultät IV - Sprach- und Literaturwissenschaften - 1967-2007

Im Frühjahr 2007 trat die damalige Dekanin unserer Fakultät, Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh, an den Unterzeichneten heran, mit der Bitte, anlässlich des 40jährigen Bestehens der Phil. Fak. IV eine Jubiläumsschrift zu redigieren. Die Institute wurden gebeten, Berichte über die Entwicklung der einzelnen Fächer von 1967-2007 zu verfassen. Dabei sollte besonderes Gewicht gelegt werden auf Forschungsschwerpunkte, Schwerpunkte in der Lehre und wissenschaftliche Kooperation (inklusive Wissenschaftler- und Studentenaustausch) mit anderen Universitäten und Institutionen.

Dank der effizienten Mitarbeit von Frau ORR Sabine Silberhorn ist es gelungen, eine informative, knappe Bestandsaufnahme der Leistungen der Institute, Lehrstühle und Fächer zu erstellen.

Im einzelnen wurden in sieben Kapiteln Informationen zusammengestellt zur Gründungsgeschichte bis zu einem Ausblick auf derzeitige und zukünftige Entwicklungen (Bologna-Prozess) der Fakultät; Personalien; Entwicklungen in der Lehre mit einer tabellarischen Erfassung der Studierenden im SS 2007 nach Studienfächern und Studiengängen; Berichte der Lehrstühle und Institute; studentische Aktivitäten; Frauen in der Fakultät und auf Promotionen und Habilitationen.

Am 28. November 2007 fand ein Festakt zum 40jährigen Jubiläum statt, bei dem nach seinem Grußwort dem Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, die Jubiläumsschrift überreicht wurde. In seiner launigen Begrüßung wagte der Dekan, Prof. Dr. Rainer Hammwöhner, einen multimedial unterfütterten Blick in die Vergangenheit der Fakultät. In ihren Grußworten skizzierten der Studiendekan (Prof. Dr. Christian Wolff) und der Forschungsdekan (Prof. Dr. Edgar Schneider) Herausforderungen an die Lehre bzw. an die Forschung.

Für den Festvortrag konnte der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Dr. P. Strohschneider (LMU München) gewonnen werden. Sein Thema „Leuchtturm, Elfenbeinturm, babylonischer Turm - Geisteswissenschaften in den Universitäten“ gab dem Auditorium Anlaß, Einblicke in die Subtilitäten der laufenden Reformprozesse und in die Arcana des Wissenschaftsrates zu gewinnen.

Umrahmt wurden die Reden durch die Darbietungen des Streichquartetts des Kammerorchesters Regensburg (W.A. Mozart KV 387).

Der Phil. Fak. IV - Sprach- und Literaturwissenschaften - ist in Forschung und Lehre für die kommenden Jahrzehnte weiterhin glückliches Gedeihen zu wünschen.

Herbert E. Brekle



Eine Reihe von emeritierten Professoren: J. Höhle, B. Gajek, E. Heitsch, K. Trost,

Fotot: G. Hahn

### Weltklasse vor Augen!

Sportbrillen von Rodenstock in Ihrer Sehstärke.



- Maximaler Schutz durch ergonomisch geformte Fassungen.
- Höchster Tragekomfort und perfektes Aussehen.
- Unbegrenzte Sicht mit hochqualitativen Sportgläsern.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen zum Thema Sportbrillen.

**R**  
RODENSTOCK

**Optik**  
**Dietze**

**RONALD DIETZE**  
staatl. geprüfter Augenoptiker  
Augenoptikermeister  
Geschäftsführer

**Maximilianstraße 10**  
**93047 Regensburg**  
**Tel. 09 41 / 5 28 03**

Sie erreichen uns:

Mo-Fr. 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

info@optik-dietze.de  
www.optik-dietze.de

## ● aus den Fakultäten

## E-Learning an der Juristischen Fakultät

Die Juristische Fakultät geht mit der Zeit. An gleich drei Lehrstühlen werden moderne *e-Learning*-Methoden in der Lehre eingesetzt. Neben Prof. Dr. Monika Schlachter (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Rechtsvergleichung), die bereits eine virtuelle Vorlesung zum individuellen Arbeitsrecht anbietet, nehmen demnächst Prof. Dr. Jörg Fritzsche (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht) und Prof. Dr. Tonio Walter (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Europäisches Strafrecht) den digitalen Lehrbetrieb auf. Die Veranstaltungen IT-Recht und Europäisches Strafrecht werden auch *online* angeboten. Ein wichtiger Bestandteil sind elektronische Lernplattformen, die die Möglichkeiten moderner Kommunikationstechnologien für die universitäre Lehre nutzbar machen und ergänzend auf persönliche Betreuung setzen.

Die Rückmeldungen der Studierenden zum Virtuellen Individual-Arbeitsrecht (VIA) sind überaus positiv. Evaluationen erlauben eine stetige Verbesserung der virtuellen Lernumgebung. VIA ist seit dem Sommersemester 2005 ein regulärer A-Kurs im Verbund-Institut „Virtuelle Hochschule Bayern (vhb)“. Dreißig Hochschulen des Freistaats haben sich hier zusammen geschlossen, um gemeinsam virtuelle Lehr- und Lernangebote zu entwickeln. Die Universität Regensburg ist eine der Trägerhochschulen und fördert in dieser Eigenschaft die Vernetzung von Lehrenden und den Austausch von modernen Lehrkonzepten (Informationen unter <http://www.vhb.org> und <http://www.uni-regensburg.de/Fakultäten/Jura/schlachter/Lehre/vhb/>).

Inge Kroppenberg

## Kleinster Adventskalender der Welt

Der kleinste Adventskalender der Welt wurde rechtzeitig zur Adventszeit am Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg „gebastelt“. Er hat eine Größe von ca. 12 x 8 Mikrometer und somit eine Fläche, die etwa eine Milliarde mal kleiner ist, als die eines konventionellen Kalenders. Der Kalender ist mit bloßem Auge unsichtbar und kann mit höchstauflösenden Rasterelektronenmikroskopaufnahmen, die unten zu sehen sind, sichtbar gemacht werden.

Die Figuren in den geöffneten Fenstern des Kalenders sind nur noch etwa 1 Mikrometer groß, die feinsten Strukturen, wie etwa die Scheiben der Kirchenfenster, haben Abmessungen von rund 20 Nanometern. Ein Nanometer ist der Millionste Teil eines Millimeters.

Der Kalender wurde von den Mitarbeitern Daniel Neumaier, Josef Biberger und Florian Götz des Lehrstuhls Weiss mit Elektronenstrahlithographie und Ionenstrahlätzen in den Halbleiter Galliumarsenid graviert. Die angewendeten Techniken werden an der Universität Regensburg üblicherweise eingesetzt, um Halbleiternanostrukturen bzw. Transistorstrukturen herzustellen, an denen im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 689 spinabhängiger elektrischer Transport untersucht wird. Solche

Untersuchungen gehören zum Gebiet der der Spintronik, in dem versucht wird neben der elektrischen Elementarladung auch das magnetische Moment der Elektronen (Spin) für Schaltungszwecke zu nutzen.



Rasterelektronenmikroskopbild:

Nano-Adventskalender mit sechs geöffneten Türchen. Der Balken unten links hat eine Länge von 2 Mikrometern bzw. 2000 Nanometern.

Kontakt:

Prof. Dr. D. Weiss  
Universität Regensburg  
Tel.: (0941) 943 3197  
Fax.: (0941) 943 3196  
[dieter.weiss@physik.uni-regensburg.de](mailto:dieter.weiss@physik.uni-regensburg.de)



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

# Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfsplatz. Hier geht es zünftig zu, man isst vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfsplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455  
Pächter: Maria und Werner Schlögl



● Mailbox

## Prof. Kurtz für 3. Amtsperiode Prorektor

## Wahlbeobachtung in Georgien

Dr. Tanja **Wagensohn**, Geschäftsführerin des Bayerischen Hochschulzentrums für Mittel-, Ost- und Südosteuropa BAYHOST an der Universität Regensburg, war im Auftrag des Auswärtigen Amtes als Mitglied der OSCE/ODIHR-Wahlbeobachtungsmission bei den Präsidentschaftswahlen im Januar 2008 in Georgien. Im Rahmen ihres neuntägigen Aufenthalts als Kurzzeitbeobachterin reiste sie von der Hauptstadt Tbilissi in den Osten des Landes und beobachtete die Wahl und ihre Vorbereitung in Kachetien, das im Norden an Tschetschenien (RF) und im Süden an Aserbaidschan grenzt.



Dr. Tanja Wagensohn

Der Hochschulrat der Universität Regensburg, der sich aus drei Professorenvertretern des Senats, einem Senatsvertreter der wissenschaftlichen und Künstlerischen Mitarbeiter, einem Senatsvertreter der Studierenden sowie – mit beratender Stimme – ein Senatsvertreter der sonstigen Mitarbeiter und fünf Persönlich-

keiten aus Wissenschaft und Kultur und insbesondere aus Wirtschaft und beruflicher Praxis zusammensetzt, hat in seiner Sitzung am 11.1.2008 Prof. Dr. med. Armin Kurtz, Lehrstuhl für Physiologie, für eine 3. Amtsperiode von vier Semestern zum Prorektor der Universität Regensburg gewählt.



Das Foto zeigt Prof. Kurtz (2.v.l.) mit (v.l.) Prorektor Prof. Dr. Reinhard Andreesen, Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer und Prorektor Prof. Dr. Udo Hebel.

Foto: R. F. Dietze

# KLAVIER & ENDRISS

Flügel Klaviere Cembali

Sonnenweg 15  
93164 Laaber

Kundendienst  
Meisterwerkstatt  
Vermietung  
Verkauf  
Konzertservice

Peter Endriss  
Klavierbaumeister  
Tel. 0 94 98 90 66 57  
www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de

## pinno metz

Nikolaus Metz  
Klavierbaumeister  
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10  
Telefon 5 75 75

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen  
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt  
Öffnungszeiten: Mo.– Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

Ihre Spezialisten für Lupensysteme  
für Medizin und Hobby

# von Gießbacher

Malergasse 8 • 93047 Regensburg  
0941/560714 • www.guessbacher.com

### ● Berufungsbilanz

PD Dr. Wolf Hayo **Castrop**, Institut für Physiologie, hat einen Ruf als *Associate Professor of Renal and Cardiovascular Physiology* an die *University of Southern Denmark*, Odense/ Dänemark, erhalten.

Dr. Gianaurelio **Cuniberti**, Institut für theoretische Physik, hat einen Ruf der Technischen Universität Dresden erhalten und angenommen.

PD Dr. Heide **Frielinghaus**, Universität Regensburg, hat eine Professur für Klassische Archäologie an der Universität Mainz erhalten und angenommen.

PD Dr. Eugen **Kerkhoff**, Universität Würzburg, ist zum Professor für Genomik und Zellstruktur an der Universität Regensburg ernannt worden.

PD Dr. Frank **Sprenger**, Universität Köln, hat einen Ruf auf eine Professur für Genetik an der Universität Regensburg erhalten.

### ● zum apl. Professor ernannt

PD Dr. Ludwig **Bogner** und Prof. Dr. Jürgen **Winkler**, beide am Universitätsklinikum Regensburg, wurden zu außerplanmäßigen Professoren an der Universität Regensburg bestellt.

### ● zum Honorarprofessor ernannt

Dr. Wilhelm **Schmidbauer**, Polizeipräsident des Polizeipräsidiums München, ist zum Honorarprofessor für Polizei- und Sicherheitsrecht an der Universität Regensburg ernannt worden.



Dr. Wilhelm Schmidbauer

### ● neue Dekane

Der Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät I – Philosophie und Kunstwissenschaften – hat **Prof. Dr. Bernhard Hofmann** zum neuen Dekan gewählt.

### ● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:

Dr. Ludwig **Deml** für das Fachgebiet Medizinische Mikrobiologie und Infektionsimmunologie;

Dr. med. Dierk **Endemann** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Dr. med. Carsten **Englert** für das Fachgebiet Unfallchirurgie;

Dr. med. Marcus **Mühlbauer** für das Fachgebiet Experimentelle Innere Medizin;

Dr. med. Jörg **Schedel** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Dr. Heidi **Stöhr** für das Fachgebiet Human-genetik;

Dr. med. Roland **Mensel** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Prof. Dr. med. Jürgen **Winkler** für das Fachgebiet Neurologie;

### ● Ehrungen und neue Aufgaben

Dr. Christian **Forstner**, Friedrich-Schiller-Universität Jena, hat für seine Dissertation *Quantenmechanik im Kalten Krieg. David Bohm und Richard Feynmann*, die er 2006 am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Universität Regensburg abgeschlossen hat, den Nachwuchspreis der Georg-Agricola-Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und Technik e. V. erhalten.

Der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Thomas Goppel, MdL, hat Prof. Dr. Walter **Koschmal**, Institut für Slavische Philologie, in das Kuratorium des Ungarischen Instituts München e. V. berufen.

Jochen **Wahnschaffe**, MdL und Mitglied des Kuratoriums der Universität Regensburg, bekam die Verfassungsmedaille in Gold verliehen. Sie wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in hervorragender Weise um die Verfassung des Freistaates Bayern verdient gemacht haben und gehört zu den am seltensten verliehenen Auszeichnungen des Freistaats.

### ● wir trauern

Am 7. Dezember 2007 ist Prof. em. Dr. Heinz **Angermeier** im Alter von 83 Jahren verstorben. Prof. Dr. Angermeier hatte seit 18. September 1968 den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte inne. Das Amt des Dekans hatte er im Amtsjahre 1975/77 wahrgenommen.

S. auch S. 23

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

### Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a  
93049 Regensburg  
☎ (09 41) 2 17 71  
Fax (09 41) 2 54 18



[kontakt@roehrl-umzuege.de](mailto:kontakt@roehrl-umzuege.de)  
[www.roehrl-umzuege.de](http://www.roehrl-umzuege.de)

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

## ● Forschungsförderung

### Forschungsförderung durch die DFG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Dr. Richard **Bauer** und PD Dr. Dr. Oliver **Driemel**, Lehrstuhl für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, eine Sachbeihilfe und eine halbe Stelle für zwei Jahre zum Thema „Die Rolle von P-Cadherin im Plattenepithelkarzinom des Kopf- und Halsbereichs“ bewilligt.

Prof. Dr. Bernd **Kramer**, Institut für Zoologie, hat von der DFG für das dritte Jahr einer laufenden Förderungsperiode Personal- Reise- und Sachmittel zur Erforschung des „elektrischen und akustischen Kommunikationsverhaltens afrikanischer schwachelektrischer Fische sowie ihrer evolutionären Plastizität“ erhalten.

### Forschungsförderung durch andere Institutionen

Die **Europäische Union** hat einem Konsortium unter Leitung der Universität Regensburg (Kordinator des Konsortiums ist Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I / Informationssysteme) im 1. Call des 7. Forschungsrahmenprogramms das Projekt SPIKE (Secure Process-Oriented Integrative Service Infrastructure for Networked Enterprises) gefördert. Das Projekt hat ein Volumen von ca. 2 Mio. Euro und eine Laufzeit von drei Jahren.

Weitere Informationen unter [www.spike-project.eu](http://www.spike-project.eu)

#### BMBF fördert Projekt zur Beratungsforschung

„Innovative Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung in Beratungsunternehmen“ (IPOB) ist das Thema eines neuen Forschungsprojekts am Institut für Pädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Regina H. **Mulder** und Prof. Dr. Hans **Gruber**, das vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** bis 2010 gefördert wird. Angesiedelt ist das Projekt im BMBF-Programm „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“.

In dem Projekt kooperiert die Universität Regensburg eng mit der Universität Oldenburg und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. Hinzu kommen internationale Forschungspartner (u. a. Warwick Business School, Wirtschaftsuniversität Wien), renommierte Beratungsunternehmen (u. a. A.T. Kearney, KMPG Consulting, Königswieser & Network, Roland Berger Strategy Consultants) und Berufsverbände (u. a. Bundesverband Deutscher Unternehmensberater). Durch die Förderung des BMBF werden insgesamt sieben Stellen für Wissenschaftliche und sieben Stellen für Studentische Mitarbeite-

rInnen geschaffen. Das Projekt will dazu beitragen, die Qualität der Personal- und Organisationsentwicklung von Beratungsunternehmen zu verbessern. Dazu werden verschiedene Fragekomplexe untersucht: Wie wird in Beratungsorganisationen mit unklaren Entscheidungssituationen und Nicht-Wissen umgegangen und welche Ansatzpunkte ergeben sich, um Konzepte für Fehlerkulturen zu etablieren? Wie gehen die BeraterInnen und Beratungsteams mit personeller und interkultureller Diversität um und welche Konzepte eignen sich für ein interkulturelles Teammanagement? Wie gehen BeraterInnen mit ihren eigenen Arbeitsbelastungen um und welche Möglichkeiten gibt es für die Einführung innovativer *Work-Life Balance*-Konzepte?

Darüber hinaus will das Projekt dazu beitragen, die vornehmlich im angloamerikanischen Raum beheimatete Beratungsforschung auch für den deutschsprachigen Raum weiterzuentwickeln und zu etablieren. Dazu soll das Wissen um benötigte Kompetenzen in Beratungsorganisationen verbessert werden, die dann auch in entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote sowie universitäre *Consulting*-Studiengänge einfließen können.

Kontakt:  
Institut für Pädagogik, Universität Regensburg  
Prof. Dr. Hans Gruber  
Tel.:  
0941/943-3784, E-Mail: [hans.gruber@paedagogik.uni-regensburg.de](mailto:hans.gruber@paedagogik.uni-regensburg.de)

Prof. Dr. Regina H. Mulder  
Tel.:  
0941/943-3823, E-Mail: [regina.mulder@paedagogik.uni-regensburg.de](mailto:regina.mulder@paedagogik.uni-regensburg.de)

Die **Bayerische Forschungsförderung** hat PD Dr. Gero **Brockhoff**, Institut für Pathologie, für das Projekt *Quantification of erbB2 signaling patterns in trastuzumab-sensitive and -resistant breast cancer cell lines by multicolor flow cytometry* Mittel zur Finanzierung eines einjährigen Austauschprojekts zwischen dem Institut für Biophysik und Zellbiologie des Forschungszentrums für molekulare Medizin der Universität Debrecen, Ungarn, und dem Institut für Pathologie der Universität Regensburg bewilligt.

Der **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** fördert die Ausrichtung einer Internationalen Sommer-Universität zum Thema International Program on Information and Communication Security (IPICS) an der Universität Regensburg. Die IPICS wird vom 20.7. bis 1.8.2008 stattfinden. Teilnehmen werden Vertreter von zwanzig europäischen Partner-Universitäten (Koordination und Antragsteller Prof. Dr. Günther **Pernul**, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I / Informationssysteme).

Weitere Informationen unter [www-ifs.uni-regensburg.de/ipics/](http://www-ifs.uni-regensburg.de/ipics/)

### Förderung durch die Regensburger Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

#### Philosophische Fakultät III

Blockseminar „Sicherheitsdienste der kommunistischen Staaten“, Kolloquium, Vortrag, Seminarsitzung mit Gastdozent Dr. Kazimierz Woycicki, Institut für Nationales Gedenken, Stettin, Universität Warschau, auf Antrag von Prof. Dr. Jerzy Maeków

#### Philosophische Fakultät IV

Blockveranstaltung im Rahmen des Slovaticum der Universität Regensburg mit den Gastdozenten Dr. Juraj Dolnik und Dr. Jana Pekarovicová von der Comenius Universität Bratislava, Dr. Gabriele Kilianová und Dr. Milan Zitny von der Slowakische Akademie der Wissenschaften Bratislava auf Antrag von Prof. Dr. Walter Koschmal

#### Naturwissenschaftliche Fakultät IV

Kolloquiumsvortrag und Seminar zum Thema „Spectroscopic Studies of Ground State and Photoinduced Tautomerization“ mit Gastdozent Prof. Dr. Jacek Waluk, Institutsdirektor am Institut für Physikalische Chemie, Universität Warschau, Polen, auf Antrag von Prof. Dr. B. Dick

Die **Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgendes Projekt:

#### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

14. Konferenz der *European Real Estate Society ERES* in London auf Antrag von Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, **IRE|BS** Institut für Immobilienwirtschaft

Die **Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

#### Philosophische Fakultät I

Symposium „Personale Freiheit in pluralistischen Gesellschaften“ mit verschiedenen Gastdozenten auf Antrag von PD Dr. Markus Mühling

## ● Forschungsförderung

Förderung durch  
die Freunde der  
Universität

Die Freunde der Universität Regensburg e.V. haben Fördermittel bewilligt:

- auf Antrag von Prof. Dr. Otto Wolfbeis, Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik, als Reisekostenzuschuss für Matthias Stich, der zwischen März und April 2008 an der 9. europäischen Konferenz über optische und chemische Sensoren und Biosensoren *Europt(r)ode IX* in Dublin/Irland teilnehmen wird.

- als Reisekostenzuschuss für Marcel Marekwica, der im November 2007 am *Southern Finance Association Annual Meeting 2007* in Charleston/USA teilgenommen hat.

Antragsteller ist Prof. Dr. Steffen Sebastian, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

- für Dr. Claudia Munte als Reisekostenzuschuss, den Prof. Dr. Dr. Hans-Robert

Kalbitzer, Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie, für ihre Teilnahme, Institut für Slavistik.

- auf Antrag von Christian Kroll, Universitätschor Regensburg, für das Konzert

*Magnificat*, das am 1. Dezember 2007 in der Regensburger Dreieinigkeitskirche stattgefunden hat.

- für die Durchführung der Exkursion „Auf den Spuren von Johann Sebastian Bach“

im März 2008 auf Antrag von Dr. Hans Pritschet, Musikpädagogik Universität Regensburg.

- für das Konzert „Dietrich Buxtehude – Das neugeborne Kindlein“, das am 10.

Dezember 2007 im Audimax der Universität stattgefunden hat. Antragsteller ist Dr. Hans Pritschet, Musikpädagogik Universität Regensburg.

## ● Ehrungen

## DAAD-Preis für Natalia Macari

Wie in den Vorjahren wurde auch 2007 der Empfang des Rektors für die ausländischen Gäste der Universität zum Schauplatz der DAAD-Preisverleihung. Am 18.12. wurde der Preis des deutschen Akademischen Austauschdienstes für ausländische Studenten Natalia Macari verliehen. Der Preis, der mit EUR 1000.- dotiert ist, wird an Absolventen vergeben, die sich durch besondere akademische Leistungen oder ein bemerkenswertes soziales, gesellschaftliches oder hochschulinternes Engagement ausgezeichnet haben.

Und in der Tat hat Natalia Marcari bisher ein ungewöhnliches Engagement gezeigt, wie aus dem Nominierungsschreiben von Prof. Dr. Walter Koschmal hervorgeht. Als „Brückenbauerin“ wird sie dort beschrieben, als eine Frau, die sich mit ganzem Einsatz dem „Thema Konfliktlösung“ verschrieben hat.

So gilt das soziale und gesellschaftliche Engagement der gebürtigen Moldauerin sowohl ihrem Heimatland – dort ist sie ehrenamtlich in der Jugendbetreuung tätig – als auch Deutschland, sowie der Verbesserung der Kontakte zwischen beiden Ländern. In diesem Zusammenhang fungierte sie bisher als Dolmetscherin (Natalia Marcari ist ehrenamtlich am Regensburger Universitätsklinikum für die Betreuung rumänischsprachiger Patienten tätig), als Reiseleiterin und Organisatorin verschiedenster Projekte, z. B. einem Hilfsgütertransport in die Moldauische Republik.

Großen Einsatz zeigte die Studentin des Ost-West Studiengang auch im universitären Bereich. Als WHK ist Natalia Marcari am Europaeum angestellt und hat in diesem Zusammenhang die Europatage der letzten drei Jahre aktiv mitgestaltet. Sie hat zudem das Zusatzstudium „Internationale Handlungskompetenz“ abgeschlossen, an einem Persischkurs in Teheran und zwei Mal am Planspiel „Vereinte Nationen“ teilgenommen.



Aus den Händen von Rektor Zimmer durfte Natalia Macari den DAAD-Preis entgegennehmen.

Foto: R. F. Dietze

Insgesamt zeigen die vielseitigen Aktivitäten der DAAD-Preisträgerin 2007, dass sie sich mit Konfliktlösungen nicht nur theoretisch im Rahmen ihres Studiums befasst, sondern selbst praktisch dazu beiträgt, dass Konflikte gelöst werden. Mehr noch, die junge Brückenbauerin trage dazu bei, dass sie gar nicht entstehen, betonte Prof. Dr. Koschmal.

Natalia Macari, 1977 in Carpineni (Republik Moldau /Moldauische Republik) geboren, hatte in ihrem Heimatland bereits mit 22 Jahren das Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen an der Staatsuniversität Chisinau abgeschlossen. Seit 2002 studierte Natalia Marcari Volkswirtschaftslehre. Nach Beendigung des Grundstudiums wurde sie 2004 in den Masterstudiengang Ost-West-Studien aufgenommen. Hier hat sie ihre Masterarbeit in der ersten Hälfte des Jahres 2007 bei Prof. Dr. Möller (Volkswirtschaftslehre) eingereicht und damit ihr Studium abgeschlossen.

Irma Biebl

150 Jahre

# Seitz

Umzüge

seit 1856



Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinnerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich



<http://www.spedition-seitz.de>  
eMail: mail@spedition-seitz.de

**Siemensstraße 1**  
**93055 Regensburg**

Telefon (09 41) 79 22 11  
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer  
**0800 - 88 99 55 8**

## ● neu berufen

**Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler****Professur für Pastoraltheologie**

Seit 1. Oktober 2007 ist Heinz-Günther Schöttler Professor für Pastoraltheologie in der Katholisch-Theologischen Fakultät.



Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler

1950 in Adenau in der Eifel geboren, studierte Prof. Schöttler katholische Theologie an der Universität Trier, von 1972-1973 an der Universität Regensburg. 1977 wurde er in Trier zum Priester geweiht. Er war von 1980 bis 1986 Studentenpfarrer an der Universität Trier, speziell für die Studierenden mit dem Berufsziel Pastoralreferent / Pastoralreferent. 1985 wurde er in Trier mit einer alttestamentlichen Arbeit über die Visionen des Propheten Sacharja zum Dr. theol. promoviert. Danach war Prof. Schöttler acht Jahre Gemeindepfarrer in zwei Hunsrückdörfern und gleichzeitig Lehrbeauftragter für Homiletik (Predigtlehre) an der Katholisch-Theologischen Fakultät Trier. Während dieser Zeit gehörte er auch zur erweiterten Leitung des Priesterseminars Trier.

1995 übernahm Prof. Schöttler die Leitung des Theologisch-Pastoralen Instituts für berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung der Seelsorgerinnen und Seelsorger. Dieses Institut hat seinen Sitz in Mainz und wird getragen von den Bistümern Mainz, Limburg und Trier.

Im Jahr 2000 habilitierte sich Prof. Schöttler an der Universität Tübingen mit der homiletisch-kriteriologischen Untersuchung „Christliche Predigt und Altes Testament“. Im gleichen Jahr erhielt er einen Ruf an die Universität Bamberg, wo er bis zum Sommersemester 2007 die Professur für Pastoraltheologie und Kerymatik an der Fakultät Katholische Theologie inne hatte. Seit diesem Wintersemester 2007/08 lehrt Prof. Schöttler nun an der Universität Regensburg.

Prof. Schöttler hat seit Wintersemester 1997 regelmäßig einen Lehrauftrag für Homiletik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen inne. Er ist katholischer Vorsitzender der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Homiletik (AGH), Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, berufenes Mitglied des Gesprächskreises „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) sowie Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Bibel und Liturgie* (Österreichisches Katholisches Bibelwerk),

Seit März 2006 ist Prof. Schöttler Ephraim-Veitel-Dozent für Homiletik am Abraham-Geiger-Kolleg, Berlin – Potsdam, einer akademischen Ausbildungsstätte für Rabbinerinnen und Rabbiner ().

Neben seiner Lehrtätigkeit ist Prof. Schöttler seit Oktober 2000 als Seelsorger in der Pfarrei St. Otto in Reundorf (bei Bamberg) tätig.

*Forschungsschwerpunkte* von Prof. Schöttler sind Fragen der Hermeneutik und Didaktik der bibelpastoralen Arbeit, die Theologie und Praxis des christlich-jüdischen Dialogs und Fragen der Rezeptionsästhetik in Schriftauslegung und Predigt.

**Prof. Dr. Christoph Wagner****Lehrstuhl für Kunstgeschichte**

Seit dem Wintersemester 2007/2008 hat Prof. Dr. Christoph Wagner den Lehrstuhl für Kunstgeschichte als Nachfolger von Prof. Dr. Jörg Traeger inne.

Prof. Wagner wurde 1964 geboren. Er studierte Kunstgeschichte an den Universitäten in Saarbrücken, München und Wien. 1989



Prof. Dr. Christoph Wagner

arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Max Beckmann Archiv der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München. Nach der Promotion im Jahre 1993 mit einer Dissertation zur vorrömischen Malerei Raphaels war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und danach als Hochschulassistent an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken tätig. 1996 wurde er mit dem Preis der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz ausgezeichnet. Im Januar 2004 erfolgte die Habilitation mit einer Untersuchung zur Geschichte und zu den Quellen des Bauhauses und die Erteilung der Lehrbefugnis für das Fach Kunstgeschichte. Im April 2004 wurde er zum Hochschuldozenten ernannt. Im Sommersemester 2006 vertrat er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Neuzeit und der Moderne (Ordinariat Oskar Bätschmann) an der Universität Bern (Schweiz), an der Universität des Saarlandes wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Rufe auf die Professur für Kunstgeschichte (Schwerpunkt moderne und zeitgenössische Kunst) an der Universität Leipzig und auf die Professur für Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz lehnte er ab.

2005 war Christoph Wagner verantwortlicher Organisator der Alexander von Hum-

boldt-Stiftung im Organisationskomitee der deutsch-amerikanischen Tagung *German-American Frontiers of Humanities* und leitete die kunstwissenschaftliche Sektion der Sommeruniversität der Studienstiftung des Deutschen Volkes in La Villa (Italien). 2007 organisierte und leitete er die internationale bildwissenschaftliche Tagung „In Bildern denken?“ am Alfred-Krupp-Wissenschaftskolleg in Greifswald. Zum März 2008 ist er als Gastprofessor an die *Ecole pratique des Hautes Etudes* (Sorbonne) in Paris eingeladen.

Er ist u. a. Mitglied in der Forschergruppe junger Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, im Stiftungsrat der Johannes-Itten-Stiftung im Kunstmuseum Bern, in den Auswahlausschüssen der Studienstiftung des Deutschen Volkes, im Kulturbeirat der Stadt Regensburg und im Beirat des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg.

Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte von Prof. Wagner liegen in der Malerei und Kunsttheorie der italienischen Renaissance, der Kunstgeschichte der Moderne, der Bauhausforschung und der Wahrnehmungsgeschichte. Darüber hinaus baut Prof. Wagner am Institut für Kunstgeschichte neue Arbeitsschwerpunkte zur Medien- und Filmanalyse sowie zur digitalen Kunstgeschichte auf.

**Prof. Dr. Eugen Kerkhoff,****Genomik und Zellstruktur**

Der Chemiker und Zellbiologe Prof. Dr. Eugen Kerkhoff leitet die neue Arbeitsgruppe für Zellstruktur und Genomik am Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg.



Prof. Dr. Eugen Kerkhoff

Die Arbeitsgruppe von Prof. Kerkhoff gehört zum Bayerischen Genomforschungsnetzwerk (BayGene), einer Exzellenzförderinitiative der Bayerischen Staatsregierung. Prof. Kerkhoff hat seine wissenschaftliche Laufbahn mit dem Studiengang Diplom Chemie an der Universität zu Köln begonnen. Die Diplomarbeit hat er am Institut für Physikalische Chemie durchgeführt. Aufgrund seines großen Interesses an den molekularen Ursachen menschlicher Erkrankungen ist Herr Prof. Dr. Kerkhoff im Anschluß an sein Chemiestudium in den Fachbereich Biochemie gewechselt und hat seine Doktorarbeit am Institut für Biochemie der Medizinischen

● ● Fortsetzung von Seite 21

Fakultät der Universität zu Köln durchgeführt. Hier hat er sich mit dem Myc Protein beschäftigt, einem Onkoprotein, daß bei Überexpression zur Entstehung von Krebs führen kann. Die Entdeckung der sequenzspezifischen Bindungsstelle des Myc Proteins an die DNA im Rahmen seiner Doktorarbeit war eine international sehr beachtete Studie. Im Anschluß an seine Doktorarbeit 1992 hat Prof. Kerkhoff eine Post-Doktoranden-Stelle am *Howard Hughes Medical Institute* (HHMI) im Labor von Prof. Dr. Edward B. Ziff am *New York University* (NYU) *Medical Center* angetreten. Hier hat er seine zellbiologischen Studien zur Transformation einer gesunden Zelle in eine Krebszelle aufgenommen, an denen er bis heute arbeitet. In seiner Zeit in New York hat er bedeutende Ergebnisse zum Verständnis der Rolle von Zell-Zyklus-Regulatoren in der onkogenen Zelltransformation generiert. Diese Arbeiten hat er dann in den Laboren von Dr. Hartmut Land, *Imperial Cancer Research Fund* (ICRF), London, und von Prof. Dr. Ulf R. Rapp an der Universität Würzburg fortgesetzt. Seit 1998 hat Prof. Kerkhoff am Institut für Medizinische Strahlenkunde und Zellforschung (MSZ) der Universität Würzburg eine eigenständige Arbeitsgruppe geleitet. In dieser Zeit hat er eine Reihe sehr innovativer und bedeutender Entdeckungen gemacht. Auf der Suche nach Proteinen, die die Zellstruktur regulieren, hat er die Spir-Proteine entdeckt und sie später in einer Kollaboration mit Dr. Margot Quinlan und Prof. Dr. R. Dyche Mullins von der *University of California, San Francisco* (UCSF) als neue Aktinnukleation-Faktoren charakterisiert. Aktinfilamente sind entscheidend für die Ausbildung der Zellstruktur. Die Beschreibung dieses neuen grundlegenden zellbiologischen Mechanismus zur Aktinpolymerisation, ist daher eine sehr bedeutende Entdeckung. Des weiteren hat er in Kooperation mit Dr. Francesca Ciccarelli und Dr. Peer Bork von den *European Molecular Biology Laboratories* (EMBL) in Heidelberg eine neue Protein-Struktur-Domäne entdeckt, die *kinase non-catalytic C-lobe domain* (KIND). Die KIND Domäne ist ein Proteininteraktionsmodul, daß in den Spir-Aktinnukleationsfaktoren und dem ebenfalls in seinem Labor entdeckten Ras-GEF Protein very-KIND vorkommt, das Funktionen in der Bildung der verzweigten Struktur von Nervenzellen hat. Die sehr erfolgreichen Arbeiten zur Bildung der Struktur von unterschiedlichen Zellen wird Prof. Kerkhoff in Regensburg fortsetzen. Seine Arbeiten sind wichtig für das Verständnis, wie sich Vorläuferzellen zu spezialisierten Körperzellen umwandeln lassen, was wiederum wichtig ist für Fortschritte in neuen Methoden zur Behandlung von Erkrankungen des Nervensystem oder des Gelenk-Knorpels. Weiterhin sind seine Arbeiten von großem Interesse für das Verständnis der Transformation einer gesunden Zelle in eine Krebszelle, die immer auch mit einer starken Veränderung der Zellstruktur einhergeht.

## ● neue Bücher

**Herbert Schlögel,**  
*Und vergib uns meine Schuld. Wie auch wir ... Theologisch-ethische Skizzen zu Ver-söhnung und Sünde*  
(Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk, 2007), 132 S., ISBN 978-3-460-08025-6, 15,60 Euro.

Wenn Christen von Schuld und Sünde sprechen, so dürfen sie dies im Vertrauen auf die von Gott geschenkte Versöhnung tun. Dabei sind sie herausgefordert, die gewährte Vergebung auch weiterzugeben. Im vorliegenden Buch, an dem auch Bernhard Bleyer und Kerstin Schlögl-Flierl mitgearbeitet haben, wird das Thema nach psychologischen und anthropologischen Hinweisen zu Beginn in biblischer und theologisch-ethischer Hinsicht behandelt und an Praxisfeldern veranschaulicht.

**Toni Breuer,**  
*Iberische Halbinsel – Spanien, Portugal. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik*  
(Darmstadt: WBG 2008), 242 S. mit 151 farb. Abb., 64 Tab. und 1 farb. Kt.  
ISBN 978-3-534-14785-4, 44,90 Euro.

Diese einzige aktuelle Länderkunde zu Spanien und Portugal bietet einen umfassenden Überblick über den Iberischen Kulturraum. Wer sich als Geograph, Romanist oder Kulturtourist für Spanien und Portugal interessiert, erhält in dieser aktuellen Beschreibung und Gegenüberstellung beider Länder alle wichtigen Hintergrundinformationen.

**Roswitha Fischer, Hrsg.**  
**(im Auftrag des Arbeitskreises Sprache und Recht, Universität Regensburg),**  
*Herausforderungen der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union.* Beiträge und Diskussionen vom Symposium am 20. und 21. April 2006 an der Universität Regensburg (Baden-Baden: Nomos 2007), 201 S., ISBN 978-3-8329-2698-4, 45,00 Euro.

Die sprachliche Vielfalt der Europäischen Union, die sich durch die jüngste Erweiterung vom 1. 1. 2007 auf 23 Amtssprachen ausgeweitet hat, birgt eine Reihe von Problemen und Risiken in sich. So ist es beispielsweise schwierig, die Rechtsgleichheit für alle Sprachen zu wahren und gleichzeitig den Erfordernissen eines kostengünstigen und praktischen Alltagsgeschäfts zu entsprechen. Die Symposiumsbeiträge von Rechtswissenschaftlern und Mitgliedern europäischer Organe sowie von Sprach- und Literaturwissenschaftlern einschließlich der Ergebnisse der dazugehörigen Diskussionsrunden behandeln den alltäglichen Umgang mit der europäischen Sprachenvielfalt in Institutionen der Europäischen Union, die Rolle des Fremdsprachenunterrichts in Europa und den Einfluss des Englischen als mögliche Einheitssprache. In der Absicht, weitere fachübergreifende Projekte anzuregen, werden die sich aus der Sprachenvielfalt ergebenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen thematisiert; zugleich wird der große Nutzen der interdisziplinären Zusam-

menarbeit von Sprachwissenschaftlern, Politikern und Juristen hervorgehoben.

**Bernhard Gajek,**  
*Clemens Brentano, Sämtliche Werke und Briefe, Bd.1: Gedichte 1784-1801, Text, Lesarten und Erläuterungen, unter Mitarbeit von Michael Grus,* Hist.-krit. Ausgabe, veranstaltet vom Freien Deutschen Hochstift (Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 2007), 542 + 38 S., mit 6 Abb., ISBN 978-3-17-019314-7, 240,- Euro.

Clemens Brentano (1778-1842) gilt mit Recht als einer der großen Lyriker der deutschen Romantik. Er begann mit Kinder- und Spottversen; die ersten Liebesgedichte fanden sich im Notizbuch der eben – 1793 - verstorbenen Mutter. Bald erreichte er eine erstaunliche formale Sicherheit und Vielfalt: Lieder mit und ohne Kehrreime, freirhythmische Hymnen und Oden, Sestinen, Stenzen, Balladen, Romanzen- und Volksliedstrophen, Sonette und Elegien. Themen, Bildlichkeit und Motive erinnern anfangs an das Rokoko und die Anacreontik des 18. Jahrhunderts, schließen sich dann aber an die schon sich entfaltende Romantik an – vor allem bei den Versen, die er in die frühen Prosadichtungen einfügte. Die meist vielschichtige Entstehung wird anhand der Handschriften vollständig vorgeführt, und jedes Gedicht wird ausführlich im biographischen, werk- und zeitgeschichtlichen Kontext erläutert.

**Ingrid Gessner,**  
*From Sites of Memory to Cybersights: (Re)Framing Japanese American Experiences, American Studies – A Monograph Series* 141 (Heidelberg: Universitätsverlag

● ● siehe Seite 23



**BÜCHER PUSTET.**  
DREIMAL IN REGENSBURG  
■ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 ■ UNIVERSITÄT 56 97-50/51 ■ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

**BÜCHER BÜCHER**  
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

● ● Fortsetzung von Seite 22

Winter, 2007) 395 S., 77. Abb., ISBN 978-3-8253-5139-4, 54,- Euro.

Im kollektiven, nationalen Gedächtnis der USA gilt der 2. Weltkrieg bis heute als der „gute Krieg“. Die Internierung von ca. 120.000 japanischstämmigen Amerikanern während des 2. Weltkriegs in eigens dafür errichteten Lagern ist kaum bekannt und passt nicht in dieses Bild. Denkmäler und Museen, die an das Verbrechen erinnern, sind erst in den letzten 20 Jahren entstanden.

Die mit dem Dr. Katharina Sailer-Preis der Universität Regensburg (2005) und dem Dissertationspreis der Bayerischen Amerika-Akademie (2006) ausgezeichnete Studie *From Sites of Memory to Cybersights* wirft einen kritischen Blick auf die amerikanische (Erinnerungs-)Politik. Die Verfasserin zeigt die historischen, politischen und medialen Bedingungen auf, die zur (Wieder)Sichtbarmachung der lange Zeit unterdrückten, verschwiegenen und verdrängten japanisch-amerikanischen Erfahrungen auf lokaler, nationaler und – durch ihre Veröffentlichung im Internet – auch internationaler Ebene führten.

*Ingrid Gessner ist Assistentin am Lehrstuhl für Amerikanistik / American Studies an der Philosophischen Fakultät IV (Sprache und Literatur)*

**Alexander Wöll and Harald Wydra, Eds.,**  
***Democracy and Myth in Russia and Eastern Europe,***

BASEES, Routledge Series on Russian and East European Studies

(London: Routledge, Taylor&Francis Group: 2007), 256 Seiten, ISBN 978-0-415-42822-4, Hardback, 150,00 \$.

*In the absence of democratic state institutions, Eastern European countries were considered to possess only myths of democracy. Working on the premise that democracy is not only an institutional arrangement but also a civilisational project, this book argues that mythical narratives help to understand the emergence of democracy without 'democrats'.*

*Drawing on a wide range of case studies including Ukraine, Russia, Poland, Hungary, and Czechoslovakia, this book argues that narratives about the past are not simply legacies*

*of former regimes but have actively shaped representations and meanings of democracy in the region.*

*Taking different theoretical and methodological approaches, the power of myth is explored for issues such as leadership, collective identity formation, literary representation of heroic figures, cultural symbolism in performative art as well as for the constitution of legitimacy and civic identity in post-communist democracies.*

**Kurt Franz; S. Ursula Tapia Guerrero, Hrsg.,**

***Deutsche Märchen aus Patagonien. Märchen und Sagen der deutschen Einwanderer in Chile.*** Mit einem Grußwort des deutschen Botschafters in Chile (Königsfurt: Krummwisch, 2007), 256 S., ISBN 978-3-89875-2, 12,- Euro

Im 19. Jahrhundert verließen viele Deutsche aus verschiedenen Gründen ihre Heimat und wanderten nach Chile aus. Ihr Märchengut nahmen sie mit und erzählten es von Generation zu Generation weiter. Ihre Erfahrungen im fremden Land flossen allmählich mit ein, so dass diese hier schriftlich fixierten Märchen und Sagen allmählich daraus hervorgegangen sind. Man wird also manch Bekanntes in neuem Gewande wiederfinden.

Die umfangreichen Vorarbeiten wurden unterstützt von der Märchen-Stiftung Walter Kahn und von der Universitätsstiftung Hans Vielberth.



## ● bitte vormerken

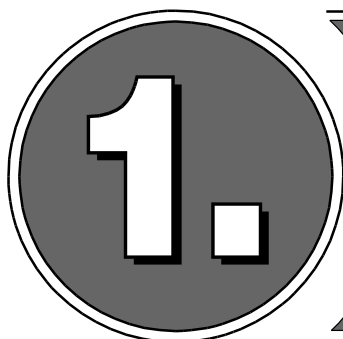
### Konzert in Berlin

Das Kammerorchester der Universität gastiert am 15. Februar um 20 Uhr mit Werken von Janáček und Dvorak im Konzerthaus Berlin (Leitung: UMD Graham Buckland)..

## ● wir trauern

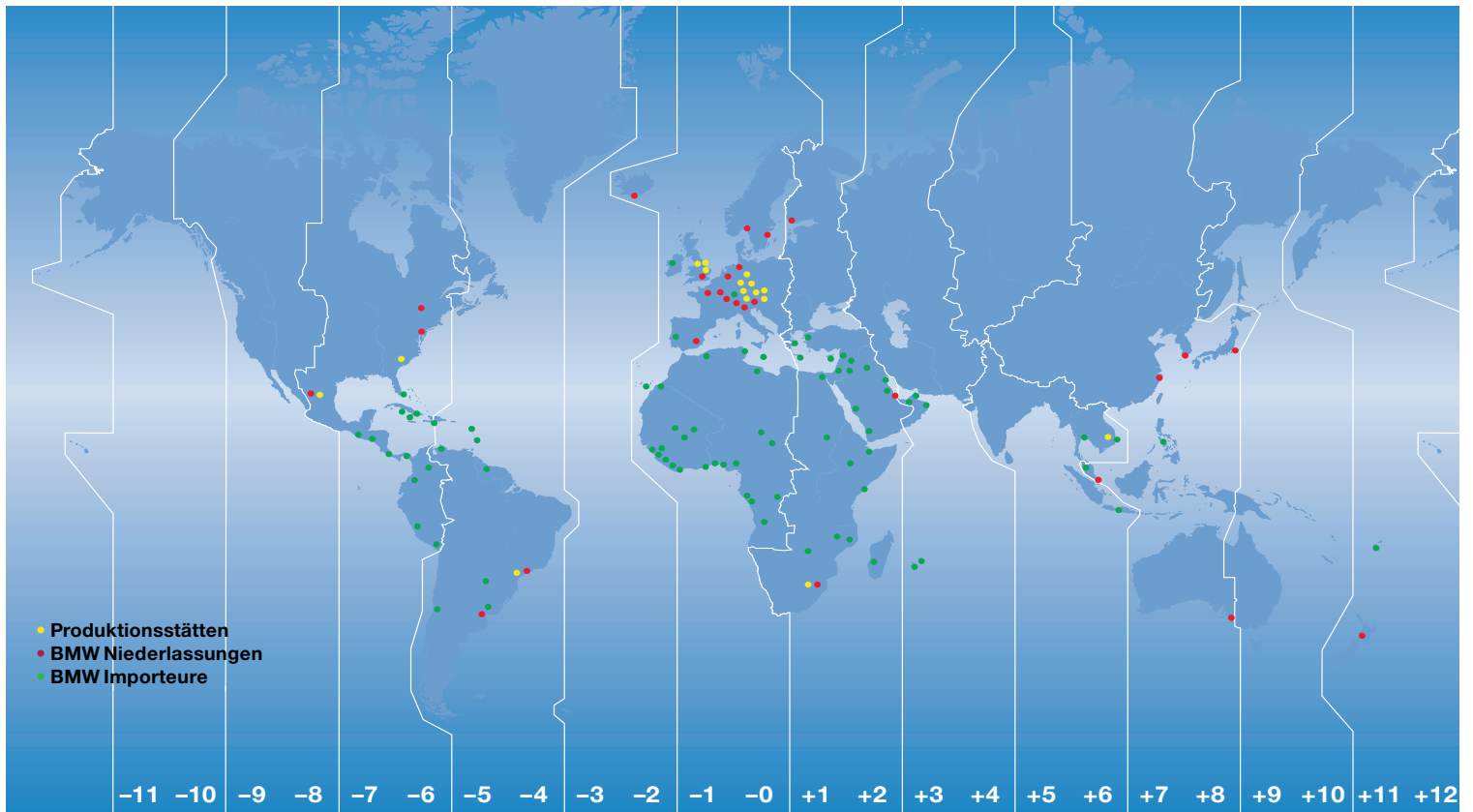
Am 22.11.2007 verstarb der Gründungspräsident der Universität Bayreuth Prof. Dr. Klaus **Wolff**. Er hat die Universität von 1973 bis 1991 geleitet und sie zu einer der erfolgreichsten Neugründungen der 70er Jahre gemacht. Hierbei kamen ihm seine Regensburger Erfahrungen zustatten, die er im Ministerium als Hilfsreferent für die Neugründung Regensburg und im ersten akademischen Jahr vor Ort als Vizekanzler an der Universität Regensburg gemacht hatte. Die Vorläufige Satzung und die Organisationsstrukturen der Universität Regensburg tragen seine Handschrift. Am Aufbau dieser Universität ist er ganz maßgeblich beteiligt gewesen. Zum Wintersemester 68/69 verließ er die Universität und ging zum Wissenschaftsrat nach Köln. 1973 wurde er zum Gründungspräsidenten der Universität Bayreuth berufen. Nachdem er 1991 die ihm angetragene Wiederwahl ausgeschlagen hatte, wurde er zum Gründungsbeauftragten für die Universität Erfurt berufen und späterhin zum Reformbeauftragten der EU für die Universitäten der baltischen Staaten. Der Universität Regensburg hat sich Herr Dr. Wolff zeitlebens in Sympathie verbunden gesehen.

Am 17. Januar 2008 verstarb Prof. Dr. Manfred **Abelein**, Inhaber des Lehrstuhls für Politologie. Er wurde zum 03.08.1967 an die Universität Regensburg berufen. Wegen Wahrnehmung des Mandats eines Bundestagsabgeordneten wurde er zum 01.04.1991 beurlaubt und späterhin zur Wahrnehmung des Amtes eines Vizepräsidenten der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Am 31.01.1997 wurde er emeritiert.



**IHRE ERSTE ADRESSE**  
**GESCHENK-SERVICE**  
**Rieder**

# Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?  
Wir halten Sie gerne  
auf dem Laufenden:  
BMW AG,  
Abt. Information,  
Postfach 50 02 44  
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

**BMW Group**

